

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 61.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

37. Jahrgang.
Sonntag, den 15. März.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile über deren Raum 15 Pf.

1885.

Die Woche.

Die Verständigung der deutschen Reichsregierung mit dem Londoner Kabinet über die wichtigsten kolonialen Fragen, welche in den letzten Tagen wiederholt bestätigt wurde, ist eine willkommene Frucht der Mission des Grafen Herbert Bismarck nach London. Die von dem jungen deutschen Diplomaten erzielten Resultate erscheinen glücklicherweise nicht als vereinzelte Thatsachen, sondern sind bezeichnend für die vollständig verbesserten Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Es ist dies um so werthvoller, als dadurch das für das wirtschaftliche Leben so außerordentlich wichtige Vertrauen in die Erhaltung des Weltfriedens, welches durch die afghanische Streitfrage erschüttert zu werden drohte, neu befestigt wird. Die bereits erzielte Verständigung zwischen Deutschland und England betrifft sowohl die Streitfrage des Nordpols als auch die Verhältnisse des Kamerungebietes und was die Schutzherrschaft über das Gebiet zwischen der Mündung des Oranjesflusses und des Cap Frio betrifft, so wird eine in Kapstadt zusammentretende deutsch-englische Kommission die gegenseitigen Ansprüche prüfen und auszugleichen suchen. Bezüglich Neuguineas ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß der achte Breitengrad die Grenzlinie zwischen deutschem und englischem Schutzgebiet bildet; die werthvolle Hion-Bai gehört demnach zum deutschen Gebiet und die englische Flagge, welche hier voreilig gehißt wurde, wird abgenommen werden. Dagegen soll Fürst Bismarck in London haben erklären lassen, daß er die Deutschen zur Rechenschaft ziehen werde, welche angeblich die englische Flagge in dem englischen Kamerungebiete Viktoria niederholten. Der Vorfall scheint sich aber nicht in Viktoria, sondern in den angrenzenden Bergdistrikten ereignet zu haben, wo der deutschfeindliche Pole Rogoscinski die englische Flagge unter sehr eigenthümlichen Umständen aufgezogen hat. Der „Times“ zufolge ist seitdem zwischen dem Grafen Herbert Bismarck und Lord Granville eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Distrikt zwischen der Baptistenkolonie Viktoria und dem Rio del Rey an Deutschland abgetreten wird. Viktoria bleibt englisch und Deutschland verpflichtet sich auch, das Gebiet im Westen des Rio del Rey unbehelligt zu lassen, auch etwaige Mängel der englischen Verträge mit den Negerstämmen im Negerdistrikte nicht für sich auszubenten.

Unter dem Eindruck der neuesten Errungenschaften dieser Friedenspolitik des deutschen Reichskanzlers haben in letzter Zeit die Sammlungen für die Beschaffung einer Ehrengabe für den Fürsten Bismarck den erfreulichsten Fortgang genommen. Die Provinzial- und Lokal-Komitees werden von dem Berliner Central-Komitee veranstaltet, schleunigst den ungefähren Ertrag der veranstalteten Sammlungen anzugeben, die selbst aber bis zum 21. d. M. an den Präsidenten der preussischen Seehandlung einzuliefern. Schon jetzt läßt sich übersehen, daß das deutsche Volk für die neue Dotation seines eisernen Kanzlers mehr als eine Million aufgebracht hat, für welche voraussichtlich das Familiengut Schönhausen erworben und dem Fürsten Bismarck als Nationaldank überwiesen werden wird. Der Reichskanzler, dem in neuester Zeit seine Nerven wieder zu schaffen machen, blieb den Verhandlungen des Reichstages eine Zeit hindurch fern, erschien jedoch am Donnerstag und Freitag, um bei der zweiten Lesung der Postdampfer-Subventionsvorlage in die Debatte einzugreifen. Aus der Rede, mit welcher der Staatsminister Graf Görz den Braunschweigischen Landtag eröffnete, ging deutlich hervor, daß die schwebende Erbfolgefrage kaum eine andere Lösung finden wird, als diejenige, welche dem Fürsten Bismarck von Anfang an vorschwebte. Da der Herzog von Cumberland auf seiner Weigerung beharrt, für alle Zeiten seine Ansprüche auf Hannover aufzugeben, soll nach Ablauf des Sterbejahres des Herzogs Wilhelm von Braunschweig dieses Land einem anderen deutschen Prinzen zum Regenten erhalten.

Zwei Ereignisse machten die letzte Woche für das österreichische Parlament bedeutungsvoll, eine gegen den Statthalter Böhmens und dessen Unterbeamten gerichtete scharfe Anklage des deutschböhmisches Abgeordneten der Stadt Teschen, Knoch, und eine Zurückweisung des Tiroler Ultramontanen Pater Greuter durch den Unterrichtsminister Baron Konrad Eyzersfeld. Knoch beleuchtete die frühere Wirksamkeit des jetzigen Statthalters von Böhmen, Freiherrn von Krauß, bei den Haynau'schen Kriegs- und Blutgerichten in Italien, und wagte es, die Ueberzeugung auszusprechen, daß der dienstwillige Statthalter mit Vergnügen

dieses Geschäft wieder aufnehmen würde, um an den Deutschen Exempel zu statuieren. Vierundzwanzig Stunden, nachdem diese Rede, welche der Ordnungsruf Smolka's nicht abschwächen konnte, im österreichischen Abgeordnetenhaus gehalten worden, waren schon ein Duzend Vertrauensfundgebungen bei dem kühnen Vertreter der deutschen Sache eingegangen, welche aus den nordböhmisches Städten Leipa, Leitmeritz, Reichenberg, Warnsdorf z. kamen. Uebrigens hatte diese Rede auch noch die Wirkung, daß bald darauf die Bezirkshauptleute, über deren Amtsführung sich Knoch besonders beklagt hatte, nach Wien berufen wurden, um dem Minister Grafen Taaffe über die berührten Vorfälle Rechenschaft zu geben. Nicht minderen Eindruck machte die energische Abfertigung Greuters durch den Unterrichtsminister und dessen Zurückweisung der Angriffe auf die Wiener Universtität, deren Professoren und Studenten. Die Rede wurde von der ganzen Linken mit geradezu demonstrativem Applaus begleitet. Die Rechte war über diesen merkwürdigen Zwischenfall vollständig verblüfft, muß aber doch sofort außerhalb des Parlamentes Hilfe gesucht haben, denn schon am Donnerstag erschien der Minister abermals im Abgeordnetenhaus und erklärte nicht nur, daß er die gegen Greuter gerichtete Eingabe der Wiener Professoren mißbillige, sondern schilderte auch beweglich, was er selbst für die Religion in der Unterrichts-Verwaltung geleistet habe. Diese zweite Rede des Baron Conrad war psychologisch womöglich noch interessanter als die erste; ob sie aber die beabsichtigte Wirkung erreichte, ist mehr als zweifelhaft. — Die hohe Aristokratie in Ungarn ist stolz auf den Sieg, den sie thatsächlich über den Minister Koloman Tisza in der Oberhausreform errungen hat. Die Magnaten setzten es durch, diese Reform so wesentlich abzuschwächen, daß dieselbe den Stand der Dinge in Ungarn fast gar nicht verändert.

Für die italienische Regierung bilden die Expeditionen nach dem Rothen Meere eine fortwährende Quelle der Verlegenheiten, seitdem England den angebotenen Beistand ablehnte und die heiße Jahreszeit jedes weitere Vordringen der Truppen verhindert. Regierungseitig suchte man allen parlamentarischen Weiterungen bisher damit aus dem Wege zu gehen, daß man für die Expeditionen keine Geldbewilligungen beanspruchte, sondern frühere Ersparnisse zur Deckung der Kosten verwendete. Auf die Dauer wird man damit kaum auskommen und Erklärungen über die weiteren Ziele der Kolonialpolitik kaum vermeiden können. Im italienischen Senate wurde bereits am Donnerstag eine Interpellation eingebracht über die leitende Idee, welche den Operationen im Rothen Meere und den zu deren Durchführung ergriffenen Maßregeln zu Grunde liege. Die Berathung ist auf den 21. d. M. festgesetzt worden.

Die kirchliche Rechte der belgischen Kammer will dem König Leopold II. die Schutzherrschaft in Kongostaaten mit dem Königs- oder Kaiserstitel zugesiehen, aber unter feiner Bedingung über die strikteste Personal-Union hinausgehen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die sämtlichen europäischen Mächte und die Vereinigten Staaten von Nordamerika auf die für das Kongogebiet ursprünglich in Aussicht genommene Form des internationalen Freistaates so leicht verzichten.

In letzter Zeit haben die französischen Kriegsoperationen gegen China einen so überraschend günstigen Verlauf genommen, daß letzterer Staat wohl des Kampfes bald müde und zu neuen Friedensverhandlungen geneigt sein dürfte. Wie General Briere de l'Isle aus Tonkin meldet, ziehen sich die bei Tuyenquan gründlich geschlagenen feindlichen Streitkräfte auf Waldwegen in der Richtung von Thuanquan zurück. Die Chinesen machten bei dem Kampfe vom 2. d. Mts. von zahlreichen Minen geschickten Gebrauch; die Explosion einer ganzen Gruppe von solchen neugebauten Minen brachte den von den Traillieurs von Algier gegen eine Schanze gerichteten Sturmangriff zum Scheitern. Später fanden die Franzosen noch eine Anzahl anderer Minen, die infolge des ungestümen Sturmangriffs nicht mehr hatten angezündet werden können. Am 2. und 3. d. wurden bei den Franzosen im Ganzen, einschließlich der Offiziere, 463 Mann außer Gefecht gesetzt. Fast gleichzeitig hat die Ausdauer des Admirals Courbet bei Kelung Erfolg erzielt. Nach viertägigem, heißem Kampfe sind die befestigten Stellungen der Chinesen um Kelung genommen worden. Freilich erlitten die Franzosen bei diesen Kämpfen große Verluste, die in dem Telegramm der „Agence Havas“

auf 40 Tode und 200 Verwundete beziffert werden, in Wirklichkeit aber noch höher sein dürften. Kelung ist der beste Hafen der Insel Formosa und hat ungefähr 20000 Einwohner. Was die von den Franzosen im Sturm genommenen Befestigungen betrifft, so sind dieselben allem Anscheine nach mit denjenigen identisch, durch welche bisher das Vordringen der französischen Expeditionstruppen zu den auf der Insel befindlichen Kohlenbergwerken verhindert wurde.

Der beabsichtigte Besuch des englischen Thronfolgers in der irischen Hauptstadt Dublin erregt die Patrioten Irlands in fast ungläublicher Weise. Der Lord-Mayor von Dublin, ein eifriges Mitglied der Nationalliga, hatte ursprünglich den Besuch für eine Beleidigung Irlands erklärt und mit Einziehung seiner Flagge am Tage des Einzugs gedroht. Später aber besann er sich eines Andern und nahm jene Aeußerungen in einer öffentlichen Erklärung zurück. Seitdem ist er der Gegenstand wüthender Angriffe und Demonstrationen der Parnelliten und hat auch bereits mehrere Drohbriefe erhalten. In den letzten Tagen beschloß jedoch eine Versammlung von der Nationalpartei ebenfalls angehörenden Gemeinderathmitgliedern, bei dem Besuche des Prinzen von Wales eine neutrale, würdige Haltung zu bewahren. — Ueber die Vorgänge an der afghanischen Grenze ist man in London in großer Unruhe. Das englische Kabinet scheint entschlossen, nicht einen Schritt zurückzuweichen, und es hat daher auch umfassende Rüstungen angeordnet. Allerdings wird vielfach angenommen, daß alle militärischen Vorbereitungen der Engländer nur den Zweck haben, den Russen die Zähne zu zeigen, um den wirklichen Krieg zu verhindern. Die meisten englischen Blätter mißtrauen der plötzlichen Energie des Gladstone'schen Ministeriums.

Aus Serbien meldet man das Ueberhandnehmen eines Aufstandes in der Nähe von Prizrend und Kossowo und berichtet mit unverkennbarer Besorgniß über wiederholte Zusammenstöße zwischen türkischen Truppen und aufständischen Albanesen am Drin. Die türkische Regierung hat in Folge dieser Ereignisse bereits das Ansuchen um Verbot der Waffenausfuhr nach Aetserbien an die österreichisch-ungarische Regierung gerichtet.

Am letzten Sonntag eröffnete der Kaiser von Brasilien das neue Parlament in Rio de Janeiro mit einer Thronrede, welche die Einbringung einer Vorlage über die Erleichterung der Sklaven-Emancipation ankündigte und dem Parlament empfahl, diese Maßregel ernstlich in Berathung zu ziehen. Das Gerücht von einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen Brasilien und der argentinischen Republik gegen den chilenischen Freistaat bestätigt sich ebensowenig wie dasjenige von dem Abbruche der Beziehungen zu Chile. Der Kaiser von Brasilien rief den in Chile durch seine Verwendung für die europäischen Entschädigungsansprüche verhaft gewordenen Diplomaten Pisagua zurück, nicht aber den brasilianischen Geschäftsträger.

Tageschau.

Freiberg, den 14. März.

Die Berathung der Dampfer-Subventions-Vorlage ist im Deutschen Reichstage auch gestern noch nicht zu Ende geführt worden. Zu dem ersten Paragraphen des Gesetzeswurfs beantragten die Sozialdemokraten die ausschließliche Bewilligung einer Linie nach dem australischen Festland, das Zentrum diejenige einer ostasiatischen Linie, die Konservativen und Nationalliberalen, außerdem noch die afrikanische Linie zu genehmigen. Außerdem lag ein Spezialantrag des Abgeordneten Richter vor, der dahin ging, die ostasiatische und afrikanische Linie zu bewilligen, dagegen die australische zu streichen. Abg. v. Hellendorff verwandte sich für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage und erklärte, das Beispiel Englands zeige, daß man der Privatthätigkeit und Privatunternehmern nicht Alles überlassen dürfe. Die Dampfer-Subvention stehe nicht im Gegensatz zur neuen Wirtschaftspolitik, wie von den Gegnern behauptet werde; vielmehr sei die Hebung des Exportes durch die subventionirten Dampferlinien zweifellos, gegen den Import fertiger Waaren seien die Schutzzölle da. Abg. Hintelen bemerkte: Die ursprüngliche mangelhafte Begründung der Vorlage hätte die Abweisung derselben gerechtfertigt, indessen wurden seitdem Mittheilungen in der Kommission gemacht, welche des Centrum bestimmen, zwar nicht im vollen Umfange für die Vorlage einzutreten, aber die ostasiatische Linie zu bewilligen, weil allerdings der

Handelsverkehr mit Ostasien ein lebhaft entwickelter ist und einer regelmäßigen Verbindung mit Deutschland bedarf. Was die beiden anderen Dampferlinien betreffe, die nur der Kolonialpolitik dienen, für welche das Zentrum nicht enthielt, ist, so werde diese Partei die Kolonisation schon von dem Gesichtspunkte aus prüfen müssen, daß die germanische Rasse in gewissen Klimaten überhaupt nicht existieren kann. In den meisten Kolonialgebieten sei keine wesentliche Steigerung der Exportindustrie zu erhoffen. Die englische und die französische Kolonialpolitik dürfe für uns nicht ohne Weiteres maßgebend sein. Deutschland im Bunde mit Oesterreich könne auch ohne Kolonien nationale Politik mit Gewicht im Rathe der Völker treiben. Hierauf erwiederte der Reichskanzler Fürst Bismarck: Der Vordredner hat weniger von der Dampferjubelation, als von der Kolonialpolitik gesprochen, unzweifelhaft ist zwischen beiden insofern ein Zusammenhang, als die Ablehnung der Vorlage entmuthigend für die Regierung in der Kolonialpolitik sein müßte. Ich bitte aber, unter der Abneigung gegen diese Politik die Vorlage nicht leiden zu lassen, denn wenn man auch vielleicht sagen kann, ohne Subvention keine Kolonialpolitik, so kann man doch den Satz nicht ohne Weiteres umkehren. Wenn Sie eine oder die andere Linie streichen, werden wir eine Linie oder zwei dankbar als Abschlagszahlung annehmen, denn über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der einzelnen Linien wird sich ja reden lassen. Wenn nicht heute, gehen Sie vielleicht über's Jahr weiter. Die Bedenken des Vordredners gegen unsere jetzige Kolonialpolitik treffen übrigens nicht zu. In Angra-Bequena ist eine große Ausfuhr bestehende Bergbau-Industrie im Entstehen; auch die Behauptung von Mangel an Konsumenten trifft nicht zu, denn die in den Kolonien etablirten Geschäfte werden die Spediteure des deutschen Handels nach dem Innern Afrikas bisher gute Erfahrungen. Der Abg. Wormann hat Hunderte von Artikeln bezeichnet, die von Deutschland nach jenen Gegenden abgekehrt werden, wenn auch vorerst nur in geringem Umfange. Denken Sie von den Engländern, wie Sie wollen, aber dumm in Handelsachen sind die nicht; dieselben haben durch Küstenanfriedelungen stets den Handel nach dem Binnenlande erobert. Wir sind bezüglich der Baumwolle fast auf das Monopol Amerikas angewiesen, es ist nicht einzusehen, warum wir dieses Material nicht künftig von deutschen Produzenten Kameruns und Neuguineas beziehen können. Welche Mühe läßt es sich Frankreich kosten, seinen Kolonialbesitz jezt zu halten! Wir treiben keine leichtsinnige Kolonialpolitik, sondern folgen dem deutschen Kaufmann mit dem Schutze des Reiches nach. Sie müssen Farbe bekennen, ob Sie uns dabei unterstützen wollen. Mit England schweben zur Zeit über Kamerun Verhandlungen, die einen erfreulichen Fortgang nehmen. Gottes Segen hat die deutsche Politik seit 20 Jahren gekrönt, nationale Begeisterung lebte im Süden wie im Norden, wir standen 1870 dem Feinde als Volk von Brüdern gegenüber und der Völkerrückfall erblühte, dann aber kam, wie ich ihn neulich nannte, „Loki“, der Geist des alten Parteihabers und der konfessionellen Zerissenheit. Diesen „Loki“ klage ich an vor Gott und der Geschichte, wenn er das wiedererkundende Reich zu Grunde richten läßt.

Verjährt!

Roman von Ewald August König.

36. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Jetzt durchschaue ich das Manöver,“ spottete Lange, während er mit nachdenklicher Miene sein Kinn rieb. „Sie wollen mir Furcht einflößen, um mich von der Ausführung meines Vorhabens abzuhalten.“

„Ich habe Ihnen nur gezeigt, was Sie zu erwarten haben, wenn Sie Ihre Drohungen ausführen, im Uebrigen werden wir, Herr Faber und ich, kein Opfer scheuen, um Ihnen das laubere Handwerk der Erpressung zu legen. Es ist ein gutes Werk, wenn man Sie für einige Jahre unschädlich macht, und das wird geschehen, sobald Sie sich noch einer Feindseligkeit gegen die Kommerzienrathin schuldig machen.“

Jakob Lange knöpfte seinen engen, abgetragenen Paletot zu und nahm seinen Hut.

„Sie wollen also nicht mit der Dame reden?“ fragte er. „Vielleicht würde ich mit ihr handeln lassen und mich mit der Hälfte meiner Forderung begnügen, in jedem Falle aber müßte das Geld morgen gezahlt werden.“

„Sie haben bereits mehr empfangen, als ich Ihnen jemals bewilligt haben würde, von mir hätten Sie keinen Pfennig erhalten.“

„Nun, wir werden sehen,“ sagte der Schreiber, „hoffentlich ist die Dame vernünftiger wie Sie, ich habe ihr Zeit genug gelassen, reichlich über die Folgen ihrer Weigerung nachzudenken. Ich könnte auch dem Herrn Kommerzienrath die interessantesten Mittheilungen machen, vielleicht würde er es in seinem Interesse finden, mein Schweigen zu erkaufen, aber der gute Herr ist jezt mit seinen eigenen Angelegenheiten zu sehr beschäftigt, und ihm fehlen auch die Mittel.“

„Er würde Sie hinauswerfen lassen!“ unterbrach Siegfried ihn, „das wäre Alles, was Sie erreichen könnten. Thun Sie, was Sie nicht lassen können, aber bedenken Sie wohl, daß Sie selbst die Geheße verlegt haben und daß der bedrohten Dame Freunde zur Seite stehen, die keine Beschimpfung derselben dulden und ungestraft lassen werden.“

Söhnliches Lachen war die einzige Erwiderung, die Jakob Lange auf diese entschiedene Erklärung hatte, mit diesem Lachen ging er hinaus, ohne den zornig glühenden Blick zu bemerken, den Siegfried ihm nachsandte.

Es ärgerte ihn doch, daß er in seinen Erwartungen getäuscht worden war, daß sah man ihm an, als das Lachen von seinen Lippen schwand und die Leidenschaften, die in seinem Innern tobten, seine Züge verzerrten.

Aber die Habgucht ließ ihn nicht zu ruhiger Ueberlegung kommen, er war entschlossen, keinen Schritt zurück zu weichen, sondern seinen Weg zu verfolgen, bis er sein Ziel erreicht hatte, das ihm den Rest seines Lebens sorgenfrei gestalten sollte.

(Donnernder Beifall im Hause und auf den Tribünen. Der Präsident droht, bei einer Wiederholung die Tribünen räumen zu lassen.) Nachdem Abg. Graf Vehr die beantragte Wiederherstellung der Regierungsvorlage befristet hatte, kennzeichnete Abg. Windthorst den Standpunkt des Zentrums, das meinte, der Reichstag habe darauf zu achten, daß wir inmitten von Neidern die ganze Wehrkraft auf das Reich verwenden müssen, und es fraglich ist, ob wir noch Geld und Mannschaften für den Schutz der Kolonien haben. Troßdem der Reichskanzler neulich sagte, daß wir mit allen Mächten in Frieden leben, stehen wir heute mit England in hellen Flammen (Widerpruch), jedenfalls haben wir durch die Kolonialpolitik einen Konflikt gehabt, wenn auch von dem gesunden Instinkt beider Völker zu erwarten ist, daß dieser keine schlimmere Folgen haben wird. Wir sind nicht Gegner der Kolonialpolitik, aber wollen erst wissen, wohin die Reise geht und was die Reise kostet. Nebenarten können uns nicht bestimmen. Enthiasmus sei kein Erbtheil des Deutschen, sondern die Verantwortlichkeit; wäre mehr auf diese Rücksicht genommen worden, so würde vieles Unglück vermieden worden sein. Auch über das Jahr 1866 werde die Geschichte anders urtheilen, als der Reichskanzler. „Ueber die Trennung von Oesterreich kann uns“ fuhr der Redner fort, „der Gedanke einigermaßen trösten, daß statt der äußeren Einigung mit ihm eine innere Einigung eingetreten ist, die ich im Interesse beider Staaten noch mehr vertieft sehen möchte.“ Der Redner kam sodann auf den Kulturkampf zu sprechen, für welchen der Reichskanzler die Verantwortung trifft. Nur mit der Beseitigung des Kulturkampfes um jeden Preis könne Deutschland wieder den inneren Frieden und Einigkeit gewinnen. Der Staatssekretär Stephan sprach sich in folgender Weise aus: „Wenn der Herr Reichskanzler sagte, er nehme auch die asiatische Linie als Abschlagszahlung an, so haben die Regierungen darum die beiden Linien noch nicht aufgegeben.“ Abg. Langwerth v. Simmern befruchtete die Regierungsvorlage in ihrem ganzen Umfange. Hierauf wurde die Weiterberathung bis Sonnabend 1 Uhr Mittags vertagt.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte gestern nach unerheblicher Debatte den Etat des Ministeriums des Innern. — Bei der Reichstagswahl in Oldenburg erhielten der deutschfreisinnige Kandidat Propping 6183, der Nationalliberale Fortmann 3947 und der Sozialdemokrat Schwarz 333 Stimmen.

Der Obmann des deutschen Schulvereins, Abg. Weillof, trat im österreichischen Abgeordnetenhaus höchst energisch gegen die Mitglieder der Rechten auf, welche die Bestrebungen dieses Vereins anfeindeten. Der genannte Redner sagte: „Diese Verdächtigungen beantworte ich einfach damit: Jeder, der glaubt, daß der deutsche Schulverein in irgend einer Richtung ein Geheß übergriffen hat, wird von mir, dem derzeitigen Obmann des Vereines, höflichst eingeladen, anstatt uns diese Geschichten hier im Abgeordnetenhaus zu erzählen, seine unterthänigste Anzeige bei der Behörde zu machen. Diejenigen, deren Lieblingsbeschäftigung die Beschäftigung mit der Polizei ist, mögen darüber einige Genugthuung empfinden. (Bravo! links.) Der Schulverein hat das Auge des Gesetzes nicht zu scheuen, und er ist übrigens auch gewöhnt, daß dasselbe auf ihm ruht.“ Der Tadel, den der Redner schließlich gegen die

Fünfundzwanziges Kapitel.

Herbert Faber saß an der Mittagstafel, als ihm das Billet überreicht wurde, in dem die Kommerzienrathin ihn mit wenigen Worten um eine vertrauliche Unterredung bat.

Sie wollte ihn am Abend erwarten, und es wäre ihm jezt lieber gewesen, wenn er sofort zu ihr hätte eilen können, um zu hören, was sie jezt noch nach so langer Zeit zu ihrer Rechtfertigung sagen konnte.

Gleich nach Tisch ließ sich der Kommerzienrath anmelden, und so unangenehm ihm dieser Besuch auch war, konnte er ihn doch nicht zurückweisen.

Der torpulente Herr konnte seine Aufregung nicht verbergen, er machte auch kein Hehl aus der Ursache derselben; seit dem Morgen hatte sich seine Lage so wesentlich verschlechtert, daß er gar keine Hoffnungen mehr hegen durfte.

An der Börse hatte man ganz offen über seine Verhältnisse gesprochen und Forderungen an ihn gestellt, die er nicht erfüllen konnte und an die man in geordneten Verhältnissen wohl nicht gedacht haben würde.

Ferner wurden am nächsten Tage Wechsel fällig, die einen sehr bedeutenden Betrag repräsentirten; konnte er sie nicht einlösen, so war die Zahlungsbeinstellung und der Ausbruch des Bankrotts unvermeidlich.

Dazu kam noch, daß die Bilanz, die Tümpel so sorgfältig wie möglich aufgestellt hatte, ein weit ungünstigeres Resultat angab, wie der Kommerzienrath es erwartete, und daß man auf prompte Zahlung seitens der Debitoren in keiner Weise rechnen durfte.

Der Kommerzienrath hatte mit schwerem Herzen sich entschlossen, dem Freunde die volle Wahrheit rückhaltslos einzugesprechen, er that es jezt, und Herbert Faber hörte zu, ohne ihn zu unterbrechen.

„Nun wissen Sie Alles,“ schloß der Kommerzienrath, tief aufathmend, seinen Bericht, „ich habe Ihnen reinen Wein eingegossen. Wenn ein Freund sich fände, der mir Vertrauen schenken und mit einer namhaften Summe mich unterstützen wollte, so zweifle ich nicht, daß es mir gelingen würde, die bedrohte Ehre meines Hauses zu retten und den schwankenden Boden unter meinen Füßen wieder zu befestigen. Finde ich aber diesen Freund nicht, dann muß ich Alles verlorren geben, den vielen und ungestümen Forderungen, die auf mich einstürmen, kann ich nicht Stand halten.“

Faber wiegte ablehnend das Haupt, er konnte jenen Hoffnungen keinen Glauben schenken, so zuberächtlich sie auch ausgesprochen worden waren.

„Wollte ich auch mein ganzes Vermögen Ihnen übergeben, so würde Ihnen dadurch noch immer nicht geholfen sein,“ sagte er. „Sie müssen nicht allein die augenblicklichen Verpflichtungen erfüllen, Sie müssen auch neue Fonds haben, um Ihr altes Geschäft wieder auf einen soliden Fuß zu bringen.“

jenigen Deutschen Oesterreichs richtete, welche den Geheßen die Schleppe tragen, erweckte stürmischen Beifall auf der Galerie, welche von dem Präsidenten Smolka erjucht wurde, sich ruhig zu verhalten. Bei der nächsten Störung wurde er um so eher die Galerie räumen lassen, als dieselbe wiederholt seinen Ermahnungen keine Beachtung schenkte.

Im Laufe des Monats will die italienische Regierung eine vierte Expedition nach dem Nothen Meere abgehen lassen, um die jetzige italienische Garnison von Massauah vor einem Ueberfall durch Schaaren des Mahdi zu schützen.

Guten Bernehmen nach wird der französische Senat sich am Montag zur Annahme des Budgets in der von der Deputirtenkammer beliebten Form verstehen. Die Senatmehrheit ist geneigt, sich mit der platonischen Anerkennung ihres Budgetrechtes durch den Konseilpräsidenten zufrieden zu geben und die Regierung kann überdies im Senate darauf hinweisen, daß die Majorität der Deputirtenkammer in der Frage hinsichtlich der Domherren nachgegeben und für 1885 einen Kredit von 1100000 Franks bewilligt hat.

Bei der Berathung der Nachtragskredite im englischen Unterhause verlangte vorgestern Gorst, England solle kein Opfer scheuen, um die Sympathien Deutschlands zu gewinnen. Unterstaatssekretär Ashley desavouirte darauf das Ausrufen Meade's in Berlin, zu dem derselbe nicht berechtigt gewesen sei. Der Premierminister Gladstone sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Depeche des Reichskanzlers Fürst Bismarck vom 5. Mai v. J. der Regierung nicht mitgetheilt worden sei. Sie hätte jedenfalls die freundschaftliche Aufmerksamkeit gefunden, die sie verdiente. Der Minister sprach sich darauf in der gestrigen Unterdepeche mitgetheilten freundlichen Weise über die Kolonialbestrebungen Deutschlands aus und schloß seine Rede mit den Worten: „Wird Deutschland eine kolonisirende Macht, so rufe ich ihm Gottes Segen für seine Bestrebungen zu. Deutschland wird Englands Bundesfreund sein zum Segen der Menschheit. Ich begrüße seinen Eintritt in diese Thätigkeit und werde es erfreulich finden, daß es unser Genosse in der Verbreitung des Lichtes in weniger zivilisirten Gegenden sein will. Es wird bei diesem Werke unsere herzlichsten und besten Wünsche und jede Ermuthigung finden, die in unserer Macht steht.“

Cleveland zog den, dem nordamerikanischen Senate übergebenen Vertrag mit Nicaragua wieder zurück, damit das neue Kabinet das Abkommen nochmals prüfen könne. In New-York sind Telegramme eingetroffen, wonach die Proklamation des Präsidenten Barrios zur Herstellung einer einzigen, aus den Staaten von Zentralamerika bestehenden Republik von Honduras beifällig aufgenommen, von San Salvador, Nicaragua und Costa Rica verworfen worden ist. Als die Truppen von Guatemala gegen San Salvador vorzuziehen begannen, erhob sich die dortige Bevölkerung in Masse, um Widerstand zu leisten, worauf Guatemala die Feindseligkeiten einstellte. Barrios habe vorgeschlagen, nach San Salvador zwei Bevollmächtigte zur Verhandlung der Frage zu senden. Inzwischen erklärte der Präsident von Mexiko, er hoffe, daß Angesichts der friedlichen Stimmung des Präsidenten von San Salvador Feindseligkeiten verhindert würden und Barrios überhaupt von Ausführung seines Planes absehen werde.

Und diese Mittel kann ich Ihnen leider nicht geben. Was ich besitze, das habe ich mir jaer erwerben müssen, überdies weiß ich nicht, ob die Verhältnisse nicht schon in den nächsten Tagen mich zwingen, nach Amerika zurückzukehren. Ich bedauere wirklich, Ihren Wunsch ablehnen zu müssen, aber ich kann nicht anders, mein Vermögen ist nicht so bedeutend, daß ich nicht mein eigenes Interesse in den Vordergrund stellen müßte.“ — Der Kommerzienrath hatte sein Taschentuch in den zitternden Händen zusammengeballt; er trocknete damit seine nasse Stirne; und das krampfhafteste Zucken seiner Lippen ließ erkennen, wie gewaltiam der Sturm in seinem Innern tobte.

„Die Ereignisse der letzten Tage haben die Kapitalisten plötzlich merkwürdig vorsichtig gemacht,“ sagte er in bitterem Tone, „ich gebe zu, daß diese Vorsicht eine gewisse Berechtigung hat, aber wir, die wir den Schaden haben, sind nun auch klüger geworden. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort darauf, daß Sie keinen Groschen verlieren sollen.“

„Wie können Sie das? Sie wissen nicht, wie die Verhältnisse in der nächsten Zeit sich gestalten werden, Sie können keineswegs mit Sicherheit auf günstige Geschäftszeit rechnen, im Gegentheil, es steht zu erwarten, daß wir einer großen Handelskrise entgegengehen.“

„Ein solides Geschäft, wie das meine, wird auch in solchen Zeiten seine Rechnung finden.“

„Glauben Sie das nicht, der Aktienschwindel hat zu viele Leute aus den bessern Ständen an den Bettelstab gebracht, und das werden gerade die Luxusgeschäfte schwer empfinden. Nehmen Sie mir die Weigerung nicht übel.“

„D nein, nein,“ unterbrach der Kommerzienrath ihn, und es war vergebliche Mühe, daß er seine Gereiztheit zu verbergen suchte, sie klang zu deutlich aus seinen Worten heraus.

„Sie müssen das am besten wissen, ich kann Sie nicht zwingen, mir Vertrauen zu schenken.“ — Er hatte sich erhoben, mit einem schweren Seufzer nahm er seinen Hut, um sich zu verabschieden.

„Meine Frau hat sehr bedauert,“ fuhr er fort, „sie hatte Besuch, der Verlobte meiner Stieftochter war bei ihr.“

„Ich weiß es bereits.“

„Sie kennen den jungen Herrn?“

„Ich lernte ihn zufällig in G. kennen.“

„Und welchen Eindruck hat er auf Sie gemacht?“

„Einen sehr guten, ich begreife wirklich nicht, daß Sie ihn einer unehrenhaften That fähig halten konnten.“

Der torpulente Herr zuckte mit den Achseln.

„Er war der Einzige, auf den der Verdacht fallen konnte,“ sagte er, „ich rede nicht weiter darüber.“

„Aber es hat sich nun herausgestellt, daß ein Anderer in Ihrem Zimmer gewesen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

M
Kaiser
im De
anfla
unere
betheil
bei Ge
stättge
mit de
nebst
betrag
zu erh
scheine
am 1.
weiter
Jahr
Einnah
Säum
zu gene
Brand
längste
1 Pf
Pfen
einzuza
Herr
eines
dann e
ersten
Angele
Projekt
daß di
von de
plages
des
Stohn
urprü
von M
erjorb
Projekt
Herr
richtete
angabe
worber
rath
stellung
Mitte
werden
des
Flucht
an, h
wonne
lös be
Stadt
Stimm
Der
von H
gegebe
vereins
linie,
auspr
nächst
Sinn
Häuse
schen
men f
Nicht
vieler
sand
Börne
die du
hinder
müssen
nachde
der R
Lieg
St e y
er kei
Mögl
für d
selbst
Herr
Areal
erinne
der W
linie
anwal
gebent
nehmi
lichen
einseit
gegen
sich j
Reiz
Die
sonder
vertra
für d
Störi
Kajju
daß

Freiberger Alterthumsverein.
Festabend zur Feier des 25jähr. Bestehens
 Sonnabend, den 14. März, 8 Uhr, in der „Kastentube“.

Familienabend des Evang. Jünglingsverein
 Sonntag, den 15. März, im Debus'schen Saal.
 Alle Gönner und Freunde sind hiermit aufs Herzlichste eingeladen.
 Anfang 1/8 Uhr. **Entree frei.**
Der Vorstand.

Darlehensverein zu Freiberg,
 eingetragene Genossenschaft,

gewährt Darlehne gegen Verpfändung von Wertpapieren zu 4 1/2 Prozent.
Das Direktorium.

Neuheiten

wollener Kleiderstoffe in großartiger Auswahl.
 Reichhaltiges Lager in Stapelfachen zu Hauskleidern.
 Spezialität:

Schwarze Cachemire's,

solid im Tragen, volle Doppelbreite:
 Elle: 60, 70, 80, 90, 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,50
 Meter: 1,05, 1,20, 1,40, 1,55, 1,75, 2,10, 2,45, 2,80, 3,25, 3,50, 4,40
 empfiehlt

Hauptgeschäft: **Louis Mehner,** Filiale:
 Rittergasse 6. **Freiberg.** Borngasse 17.

Tuchwaren.

Den Empfang sämtlicher

Neuheiten

in ff. Buckskins, Anzugs- und Paletotstoffen
 in grösster Auswahl zeige ich hierdurch ergebenst an.

C. H. Wolff,

I Erbischestrasse I.

Muster-Kollektionen stehen gern zu Diensten!

Sich habe

Linoleum-Korkteppich

in der besten Qualität auf Lager genommen und halte diesen Artikel, sowie meine bekannten prima Wachsstockfabrikate in allen Breiten bei Bedarf empfohlen.

Clemens Jaessing.

Größtes Lager am Platz. Größtes Lager am Platz.

Das Allerneueste

in Sonnen- und Regenschirmen

für Damen und Herren von 1 Mk. 50 Pf. an bis zur feinsten Qualität, Sonnenschirme für Damen und Kinder in allen modernen Stoffen und Farben, zu erstaunlich billigen Preisen; in sämtlichen Waaren die größte Auswahl. Reparaturen, Bezüge und Bestellungen schnell und äußerst billig im Schirmgeschäft von

Eduard Petzold.

Burgstraße, der Löwen-Apothek gegenüber.

Den Alleinverkauf meiner Pflanzenfaserstoff-Trikotagen, deren Eigenschaften darin bestehen, daß sie die Schweiß des Körpers auffangen, in der Wäsche nicht einlaufen, weder hart noch filzig werden, habe Herr Otto Cordes, Freiberg, zu festgesetzten Preisen, Semde 5 Mark, Hose 6 Mark, übertragen.
 Berlin, im März 1885.

A. Borchardt.

Montag, den 23. März, Viehmarkt in Pulsnitz.

Lehm u. Boden verkauft die Handelsgärtnerei A. Scholino, Roßplatz.

Verleger Braun & Waudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Waudisch in Freiberg.

Auktion.

Auf Antrag der Erben sollen die **Nachlassmobilien** des weil. Herrn Kirchschul-lehrer Ed. König, bestehend in Kleidungsstücken, wobei 1 guter Pelz, Wäsche, gute Möbel, Federbetten, Gardinen, Schuhwerk, 1 Violine, 1 guter Flügel (von Blüthner, Leipzig), 1 Barometer, Spiegel, Silber, viele verschiedene Lehr-, Geschichts-, Geographie- und Naturgeschichts-Bücher, Musikalien, Göthes Werke und vieles andere mehr,
Mittwoch, den 18. März,
 Vormittags 10 Uhr

gegen gleiche Bezahlung durch Unterzeichneten verauktionirt werden.

Langenau, den 14. März 1885.

Die Ortsgerichte.
Joh. Helbig.

Auktion.

Montag, den 16. März, von Mittag 1 Uhr an sollen Kirchgasse 8, 1., wegen Geschäftsaufgabe sämtliche vorhandene Strumpf- und Wollwaren, als: Unterhosen, Aermelwesten, Socken, Strümpfe, einige Str. wollnes und baumwollnes Stridgarn, 1 Flage, 1 Schreibsekretär, 1 Pfeilerspiegel, 3 Wanduhren, 1 Regulator, 2 Taschenuhren, 3 Federbetten, 1 Nähmaschine, einige Herren- und Damenkleidungsstücke und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Ernst Hofmann, Auktionator.

Sprossen, Bällinge und Glundern

in Kisten, sowie im Einzelnen.

Apfelsinen,

Pfund von 25 Pf. an,

empfiehlt

Leop. Fritzsche.

Amerikanischen Kaviar,

frische Sendung, ganz mild gesalzen, empfiehlt die Weinhandlung von

Emil Krenkel, innere Bahnhofstraße.

Hobelbänke,

diverse Hobel in allen Dimensionen, Schraubzwingen u. A. m., von nur bester Qualität, empfehlen billigst

C. T. Helbig & Sohn,
 Ecke der Erbischenstraße u. Stollgasse.

Weißer Savanna-Honig,

a Pfd. 60 Pf., empfiehlt

A. Schumann, Burgstraße.



Empfiehlt sich zum Waschen, Färben und Modernisieren getragener Strohhüte. Größte Formen-Auswahl.

Schnellste und prompte Be-dienung.

Lyra.

Montag, den 16. März, Abends 1/9 Uhr,

Hauptversammlung.

Dem Erscheinen aller Mitglieder sieht entgegen
 der Vorstand.

W. L. M. 22.03.85: L.



Phönix.
 Mittwoch, den 18. d. M., Abends 8 Uhr,

Konzert

im Kaufhausalle, unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Frl. Arma Senkrah aus Berlin und der Konzertsängerin Frau Walden aus Dresden.

Die Vorsteher.

W. L. M. Montag: Schillerschl. Remington'sche Schreibmaschine. Schriftprobe.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Dekonom.-Inspektor Herrn Robert Hennig, auf Rittergut Sarta bei Weißenberg i. S., erlauben wir uns allen Bekannten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Erblehngericht Seifersdorf

i. d. Oberlausitz,
 im März 1885.

H. Protze und Frau.

Helene Protze
 Robert Hennig
 Verlobte.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Krankenlager unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Frau v. **Wolf geb. Mühlberg** im Alter von 67 Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Freiberg, Roffen, Hamburg.

Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Verluste unseres theuren **Alfred** sagen Allen den tiefgefühltesten Dank.

Freiberg, den 14. März 1885.

Adolf Braun und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/7 Uhr verschied unsere gute, treuorgende Mutter, Frau **Amalie** v. **Reiche**, in ihrem 59. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Bekannten zur schuldigen Nachricht. Um stilles Beileid bitten

Freiberg, den 13. März 1885.

Die trauernden Hinterlassenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag 5 Uhr vom Trauerhause, rother Weg 22, aus statt.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 15. März, Anfang 7 Uhr. (Opernpreise). **Fünfte Aufführung der großen Ausstattungs-Operette:**

Gasparone,

der Bandit von Syrakus.
 Musik von Willöcker.

Montag, Benefiz für Herrn Paul Waser. Bei aufgehobenem Abonnement. **Gastspiel der Frau Hortense Waser.** Zum ersten Male:

Wohlthätige Frauen.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Adolph Arronge. (Unbeliebtes Repertoirestück der besten Bühnen.)

Dienstag, (Opernpreise). Auf allseitigen Wunsch nochmalige Aufführung der großen Ausstattungs-Operette:

Nanon,

die Wirthin vom goldenen Lamm.
H. Hohl, Direktor.

Th.-W. Sonntag, den 15. März:
 S.-F. 9. S. 10. Nr. 10, 16, 17, 103, 104, 105, 106, 167, 168.
 Montag, den 16. März:
 S.-F. 10. S. 1. Nr. 11, 18, 19, 107, 108, 109, 110, 169, 170.

Meteorologisches.

Barometerstand
 Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 74

Beständig

Schön Wetter 780

Veränderlich 780

Regen (Wind)

Viel Regen 10

Sturm

Wind: NW. Luftwärme: + 2,2 ° R.
 Niedrigste Nachttemperatur: - 0,8 ° R.

Hierzu zwei Beilagen und Sonntag's-Beilage Nr. 11.

Lozales und Sächsisches.

Freiberg, den 14. März.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers findet Sonntag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr im Debus'schen Lokale ein von den städtischen Kollegien veranstaltetes Festmahl statt, bei welchem die Bewohner der umfänglichen Bergstadt und der Umgegend sich hoffentlich zahlreich betheiligen wird. Tafelkarten sind bis zum 20. d. M. à 3 Mk. bei Herrn Debus erhältlich.

Der Stadtrath veröffentlicht das Resultat der gestern stattgefundenen Ziehung mehrerer Freiburger Stadtschuldscheine mit dem Bemerkten, daß gegen Rückgabe der gezogenen Scheine nebst Talons und Koupons am 1. Oktober d. J. der Kapitalbetrag nebst bis dahin fälligen Zinsen in hiesiger Stadtkasse zu erheben sind. Die am 18. Sept. 1884 gelösten Schuldscheine, deren Bekanntmachung bereits erfolgt ist, gelangen am 1. April d. J. zur Auszahlung. — Der Stadtrath giebt weiter bekannt, daß der erste Termin der Landrenten auf das Jahr 1885 längstens den 31. d. M. an die Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten ist, worauf vom 1. April d. J. an die Einnahme die Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens zu gewärtigen haben. Am 1. April d. J. sind ferner die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin fällig und bis längstens 11. April d. J. für die Gebäude-Versicherung mit 1 Pfennig, für die freiwillige Versicherung aber nach 1 1/2 Pfennig von jeder Einheit, an die Stadtsteuer-Einnahme hier einzuzahlen.

Die gefrige Stadtverordnetenversammlung eröffnete Herr Vorsitzender Rechtsanwalt Täschner mit der Mittheilung eines Dankschreibens des Herrn Stadtrath Beyer und gab dann einen historischen Rückblick über die Entwicklung der den ersten Punkt der Tagesordnung bildenden Wernerstraßen-Angelegenheit. Der Redner kam nochmals auf die verschiedenen Projekte zurück, welche inzwischen aufgetaucht sind und bemerkte, daß die erste von Hrn. Stadtrath Börner vorgeschlagene Linie von dem Tanneberger'schen Hause nach der Mitte des Wernerplatzes führe. Der Redner kennzeichnete den Stand der mit den Abjaganten gepflogenen Verhandlungen dahin, daß Herr Stohn für seine Scheune und das sonstige erforderliche Areal ursprünglich nur 6600 Mk. forberte, bei weiterer nötiger Abtretung von Material M. 7174,08 verlangte, daß Herr Fleischer für das erforderliche Areal des ersten Projekts 149, für das zweite Projekt 303 Mk., daß Herr Fuchs schließlich 1570 Mk. und Herr Cordes 106 Mk. 28 Pf. beanpruchte. Der Redner berichtete ferner, wie der Stadtrath wiederholt um Detailangaben angegangen worden sei und wie diesen Wünschen genügt worden sei, verlas sodann ein Schreiben des Herrn Stadtrath Börner, in welchem die gesammelten Kosten für Herstellung seiner von dem Stadtrath genehmigten Linie nach der Mitte des Wernerplatzes mit 21 692 Mk. 27 Pf. angegeben werden. Dagegen giebt Herr Stadtrath Börner die Kosten des zweiten Projekts, welches die Fortsetzung der genauen Fluchtlinie des Tanneberger'schen Hauses bildet, nur auf 19 745 Mk. an, hält aber dasselbe trotzdem für finanziell ungünstiger, weil das gewonnene Areal bei dem anderen Plan einen weit besseren Erlös verpricht. Auf diesen sachmännischen Bericht hin hat der Stadtrath neuerdings das Börner'sche Projekt gegen die eine Stimme des Herrn Stadtrath Gotthardt nochmals acceptirt. Der Herr Vorsitzende verliest die schriftliche Motivierung des von Herrn Gotthardt für die Tanneberger'sche Fluchtlinie abgegebenen Separatvotums und eine Petition des Hausbesitzervereins (unterzeichnet Glöckner), welche sich für die Fluchtlinie, besonders aber gegen die Verkleinerung des Wernerplatzes ausspricht und den Mangel von Verkaufsläden befreit. Zunächst erklärt sich Herr W u n d e r w a l d entschieden in demselben Sinne. Der praktische Verkehr sei wichtiger als ein schönes Häuserquartier. Herr Tanneberger sprach gegen den Börner'schen Plan, weil schon bei dem Bau seines Hauses alle Stimmen sich gegen diejenigen des Herrn Börner für die jetzige Richtung erklärten. Den von Herrn W u k e im Auftrage vieler Genußbetreibender betonten gewerblichen Standpunkt fand Herr Professor Dr. Richter keineswegs durch das Börner'sche Projekt in Frage gestellt, worauf Herr K u n z e die durch das letztere geschaffene Kurve als ein arges Verkehrs- hinderniß darstellte. Herr R o s e r erklärt, sich wundern zu müssen, daß man die Wernerstraße kurvenmäßig bauen wolle, nachdem man einzelnen Bauenden (z. B. Herrn Schmidt auf der Rittergasse) förmlich aus Herz getreten sei, um noch fernliegenden Zeiten ungerade Straßenlinien zu ersparen. Herr S t e y e r sprach sich für das Börner'sche Projekt aus, bei dem er kein Verkehrs- hinderniß herauskommen sehe und allein die Möglichkeit günstiger Bauplätze erhoffe. Redner erklärt, sich für den Beschluß des Stadtrathes zu entscheiden. Obgleich selbst Besitzer eines dort stehenden Grundstücks, tritt dennoch Herr G ö p p e r t gegen dieses Projekt ein, von dem nur die Arealverkäufer Vortheil haben würden. Herr Kassirer R i c h t e r erinnert an die in der vorgelesenen Petition enthaltenen Wünsche der Wähler, deren Wünschen nach einer ungebogenen Straßenlinie Rechnung getragen werden müßte. Für Herrn Rechtsanwalt K u g l e r sind die Gründe des Herrn Steyer maßgebend, da nach seiner Ansicht der von dem Stadtrath genehmigte Bauplan allein einen für den ganzen Stadttheil nützlichen und erproblichen freien Platz schaffen werde. Die einseitige Anlegung der Straßenlinie sei eine Ungerechtigkeit gegen die anderen Seiten des Platzes. Prinzipiell wendete sich sodann der Redner warnend gegen die Einschlebung eines Reils zwischen der Bürgerschaft und den städtischen Behörden. Die Gesamtheit der Stadt werde nicht durch einen Verein, sondern durch den Stadtrath und die Stadtverordnetenversammlung vertreten (Vielseitiges Bravo). Herr K u n z e trat nochmals für die Seitenlinie ein, Herr G ö p p e r t betonte wiederum die Störung des Verkehrs durch einen spitzen Winkel. Herr Kassirer R i c h t e r verwahrte sich dagegen, gesagt zu haben, daß die Petition des Hausbesitzervereins maßgebend sein solle,

aber überhören ließen sich doch so zahlreiche Stimmen aus der Bürgerschaft nicht. Herr Fuchs, als bei der Sache persönlich interessirt, hält es für seine Pflicht, sich der Abstimmung zu enthalten. Der von Herrn W u k e betonte jetzige klägliche Zustand des Wernerplatzes bestimmt Herrn H e i n r i c h, sich für das von dem Stadtrath genehmigte Projekt zu erklären. Die Wähler würden derselben Ansicht sein, wenn sie ebenso wie das Kollegium die Pläne und Modelle sämmtlich sehen könnten. Herr G ö p p e r t meinte, daß diese Hilfsmittel verlockend seien, aber die mit zwei Latten zu beweisende Thatsache nicht umstoßen könnten. Herr S a l l e r sprach für das Börner'sche Projekt. Herr W u n d e r w a l d beantragte namentliche Abstimmung. Der Herr Vorsitzende sprach sich dahin aus, daß das Tanneberger'sche Haus fehlerhaft stünde, dies aber kein Grund sei, weiter fehlerhaft zu bauen, zumal dabei der dortige Winkel voraussichtlich ungebaut bleiben würde. Die Vorstadt, sowie auch die Instadt, würden nur von dem Börner'schen Projekt Vortheil haben. Es folgte eine kurze Erörterung darüber, bei welchem Plan der Wernerplatz mehr an Platz verlieren werde. Bei der beschlossenen namentlichen Abstimmung wurde der Rathschluß mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen. Die von dem Rathe beschlossene Feier der Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm und Sr. Majestät des Königs Albert wird genehmigt und deputirt das Kollegium die Herren Professor Dr. Richter und H o r s c h i g in das Festkomitee. Die Mittheilung des Stadtrathes über die Bestätigung des neugewählten Herrn Bürgermeister durch die Königl. Kreishauptmannschaft verständig gleichzeitig die Genehmigung der erforderlichen Aenderungen des Ortsstatuts. Die Angelegenheit geht an die Verfassungsdeputation. Der Rathschluß über die Verwilligung von 300 Mark zur Revision der Grenzen der der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke wird von dem Herrn V o r s i t z e n d e n zur Annahme empfohlen. Das Kollegium entscheidet sich einstimmig in diesem Sinne und genehmigt, daß das Gesuch des Herrn Breithaupt um Entbindung von der Funktion eines Mitglieds der Einkommensteuer-Abzählungskommission an die Verfassungsdeputation abgegeben werde. Die Verwilligung von 260 Mark zur Regung einer Rohr- schleuse vom Waisenhaus nach dem Stadtgraben ist durch den Rath nicht, wie die Baudeputation erwartete, aus den Einnahmen der Armenkasse, sondern aus der Anleihe in Aussicht genommen worden, womit sich das Kollegium einverstanden erklärt. Der vom Rathe beschlossene Abtretung eines Arealstreifens an der Donatsgasse gegen Entschädigung von 3 Mark per Quadratmeter an Herrn Hausbesitzer Horn tritt das Kollegium ebenfalls einstimmig bei. Herr G o l d a m m e r regt nach Erledigung der Tagesordnung nochmals die Verbreiterung der Straße gegenüber dem Krankenhaus an. Herr L o r e n z beklagt schließlich die Mangelhaftigkeit des neuen Friedhofes, welcher des Baum Schmuckes noch entbehre, worauf eine desfallsige Anfrage an den Stadtrath beschlossen, das Protokoll verlesen und sodann die Sitzung geschlossen wird.

Die hiesige landwirthschaftliche Schule wurde am heutigen Tage durch den Besuch der Herren Geheimrath v. Einsiedel, Abtheilungsdirektor im Kgl. Ministerium des Innern, und Geh. Regierungsrath Koch, Dezerent für landwirthschaftliche Angelegenheiten, ausgezeichnet. Beide Herren wohnten dem Unterrichte in sechs Lehrjahren bei und nahmen Einsicht in die angelegten Schülerarbeiten. Ege die Herren sich verabschiedeten, nahm Herr Geheimrath von Einsiedel Gelegenheit, den Schülern beider Klassen seine Befriedigung über ihre Leistungen und dem Lehrer-Kollegium seine Anerkennung über dessen Wirksamkeit auszusprechen.

Wir machen hierdurch nochmals auf die Generalversammlung des Freiburger Kreisvereins für innere Mission aufmerksam, welche am künftigen Montag den 16. d., Nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft abgehalten werden soll. Alle Vereinsmitglieder, welche im letzten Jahre einen Beitrag für den genannten Verein gegeben, haben zu dieser Versammlung Zutritt und in ihr Stimm- berechtigung und ist bei der Wichtigkeit der Fragen, welche den Gegenstand der Tagesordnung bilden, (Erlangung der Rechte einer juristischen Person für den Verein, Statutenänderung und Erwerbung eines neuen Grundstücks) möglichst zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder zu wünschen.

Unter den vielfachen Befreibungen der Gegenwart, dem sozialen Elend abzuwehren, verdienen unstreitig diejenigen unser volles Interesse und lebhafteste Unterstützung, deren Endzweck es ist, den Ursachen des Uebels nachzugehen. Solches Beginnen, das allerdings mit schnellem, in's Auge fallenden Erfolge nicht zu prunken vermag, kennzeichnet auch unseren Verein für A l e i n k i n d e r b e w a h r a n s t a l t e n. Derselbe hielt am Donnerstag Abend in Stadt Dresden seine diesjährige General- versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Pastor Dr. S c h w a r z, begrüßte die anwesenden Vereinsmitglieder. Bei seinem Rück- blick auf das vergangene Vereinsjahr, in welches die Eröff- nung der Anstalt in der Sächsischen Stadt fällt, konstatiert er, wie dies wiederholt auch Herr Stadtrath Müller als Vereins- taffirer that, daß das Interesse des Publikums an den Be- freibungen des Vereins ein reges geblieben ist und zu der Hoffnung ermutigt, die Kosten für beide Anstalten auch recht erträglich, als alte, getreue Freunde treten in demselben unsere braven Hospitaliten wieder auf, die hiesige Voge, der pädagogische Verein, dessen Stiftung auf rund 1200 Mark angewachsen ist, Herr Faktor W a p p l e r als unerwählter Sammler von Zigarrenabschnitten (43 Mark) und viele Andere, welche dem Vereinskassirer nachsehen, von dem der Herr Vor- s i t z e n d e sagte, er lasse die Liste nicht gern wissen, was die Rechte thue. Ein kürzlich durch uneres Königs Guld de- corirter Herr stiftete außergewöhnlich 50 Mark, ein hoch- geschätzter Bürger aus Anlaß seines Bürgerjubiläums 50 Mark, eine edle Dame zweimal 30 Mark, Frau Kaufmann S. 25 Mark u. s. w. Dankend wurde der

edlen Heimgegangenen gedacht, die ihr Interesse am Verein durch Vermächtnisse bekundeten: Herr Rentier M e h n e r t und Fräulein Pauline M e y e r. Die Besitzer der mechanischen Flachspinnerei ersparten dem Verein eine Ausgabe von 40 Mk., indem sie freudlich eine Forderung für diesen strichen. Die Munizipal-Verwaltung der städtischen Behörden erließ wiederum den Mietzins für die vorstädtische Anstalt. Besonderen Dank verdienten sich auch die Herren Friedensrichter Pastor M e h n e r t und Direktor B r e i t h a u p t, die der Vereinsklasse wiederholt Sühnegelder zuwandten. Nicht unerwähnt bleibe auch die stille That eines glücklichen Elternpaares, das einen mit 3 Mark beschwerten Brief am ersten Ge- burtstage eines lieben Kindes heimlich in den Briefkasten des Herrn Vorsitzenden gleiten ließ. So lange solche Herzen schlagen, darf auch eine erhöhte Ausgabe, wie sie sich bei Ver- waltung von nunmehr zwei Anstalten zeigen muß, nicht erschrecken. Freistellen für Kinder bedürftiger und würdiger Eltern unterhalten der pädagogische Verein, der Verein gegen Hausbettelei und ein hiesiger wohlbekannter Herr, der kürzlich sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, aber nicht genannt sein will. Die Rechnung, die von den Herren Schuldirektoren B r i c k n e r und W o l f geprüft und für richtig befunden worden war, wird von der Versammlung justifizirt. Auf An- trag des Herrn Superintendent Dr. R i c h t e r wurden die statutenmäßig aus dem Vorstand scheidenden Herren Pastor Dr. S c h w a r z, Stadtrath M a u c i s c h und Lehrer R o t h e r wiedergewählt. Letzterer verlas sodann das von ihm verfaßte Protokoll, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

An die nächsten Montag Abend 8 Uhr bei Herrn Debus stattfindende Generalversammlung werden alle diejenigen erinnert, die bei der Gründung des hiesigen Frauenbades sich betheiligt hatten. Es soll in dieser Versammlung, zu deren gültiger Beschlußfassung — weil es sich um Auflösung der Gesellschaft handelt — mindestens 1/3 der Mitglieder erforder- lich, über ein Verkaufsangebot an das hiesige Aktienbad beschloffen werden.

Ein hier mit Recht beliebter Künstler, der demnächst von Freiberg scheidet, Herr W a f e r, hat am Montag seinen Benefiz-Abend und spielt an demselben den Major v. Rodek in dem reizenden Lustspiel von V'Arrouge „Wohlthätige Frauen“. Die Gattin des Benefizianten, Frau Hortense W a f e r, welche sich eine Zeit hindurch ganz von der Bühne zurückge- zogen hatte, tritt bei dieser besonderen Gelegenheit wiederum als „Martha“ auf. Wir zweifeln nicht, daß das hiesige Pu- blikum das stets eifrige und auf ein echt künstlerisches Ideal gerichtete schöne Streben des Herrn W a f e r durch einen sehr zahlreichen Besuch der Montag-Vorstellung belohnen und da- durch dessen Erinnerung an unsere Bergstadt zu einer sehr freundlichen gestalten wird.

Zu einem neuen großen Fortschritte im Feuerlöschwesen ist von Freiberg aus der Anstoß ergangen. Die Feuerwehr unserer Stadt hat an alle anderen derartigen Institute der Orte des engeren Bezirkes der Amtshauptmannschaft Freiberg die Aufforderung zur Bildung eines B e z i r k s - F e u e r w e h r - v e r b a n d e s ergehen lassen, und sind den verschiedenen Kommandos zunächst die Entwürfe eines Grundgesetzes eingehän- digt worden. Die konstituierende Versammlung ist für Sonntag den 22. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant Tunnel anberaumt und ist an ein Scheitern des Unternehmens kaum zu denken. Im Gegentheil wird es vielseitig mit Freuden begrüßt werden, wenn lange bestehende Korps den später ge- gründeten aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrungen guten Rath spenden und zu unaufhörlicher Weiterbildung beifällig sein wollen.

Nicht gerade freundlich und sonnenhell kommt uns für dieses Jahr der März entgegen. Nachts Frost und Schnee, am Tage einige Grad Wärme bez. Regen, brüdet er unsern Straßen- und Wegeverbessern eine Arbeit auf, wobei wahr- lich kaum durchzukommen ist. Doch werden von dieser Kalamität nicht nur unsere ländlichen Ortschaften berührt, auch größere Städteplätze sind in Mitleidenenschaft gezogen. Auch in unserer Stadt giebt es Nebenwege, welche kaum zu passiren sind. So z. B. der kleine Fußweg hinter der Fabrik von F. J. Gersten, welcher von der Annaberger- nach der Oßbernhauerstraße mündet.

Polizeibericht. In hiesigen Fleischer- und Bäckerläden wurden in letztvergangener Zeit verschiedene Rassen- diebstähle ausgeführt und die Thäter in den Personen eines Steinmetzlehrlings und eines Schulknaben (Wegelträger), beide Söhne eines in Freibergsdorf wohnhaften Maurers, ermittelt. Der Erstere entwendete aus der Ladenkasse eines hiesigen Fleischers am 3. und 27. v. M. zusammen ca. 9—10 Mark, während der Letztere aus demselben Laden am Abend des 9. d. M. ein Körbchen mit ca. 5 Mk., und am 8. und 10. v. M. aus der Ladenkasse eines hiesigen Bäckermeisters ca. 5 bez. 6 Mk. stahl. Außerdem verübte derselbe am 25. v. M. in demselben Bäckerladen einen Diebstahlversuch und entwendete vor längerer Zeit ebendasselbe ein Mandelbrot. Bei mehreren dieser Diebstähle machte sich der ebenfalls in Freibergsdorf wohnhafte 13jährige Sohn eines Agenten der Helerei schul- dig, indem er das gestohlene Geld theilweise mit verzehren half, trotzdem er den unehrlichen Erwerb desselben kannte. — Gestern Nachmittag stürzte am Markt ein Zimmermann 3 1/2 Meter von einem Balken herab und blieb benennungslos liegen. Nachdem der hinzugerufene Arzt eine Gehirnerschütterung konstatiert hatte, wurde der Verletzte mittelst Siechfort- wagens ins Krankenhaus transportirt.

Im Departement des Innern wurden angestellt, be- ziehentlich befördert: Ewald Hermann Reichelt, zeitler Lehrer an der Erziehungsanstalt für schwachsinrige Kinder zu Hubertsburg als Oberlehrer an derselben Anstalt; Martin Hermann Kreißig, zeitler Gymnasiallehrer in Chemnitz als Lehrer an der Landesanstalt Bräunsdorf; Friedrich Wilhelm Barth, zeitler Aufseher an der Landesanstalt Zwickau als Expeditionsassistent d. elbst; Karl Paul Köhler, zeitler Au-

statsexpedient an der Landesanstalt zu Hubertusburg als Rechnungsführer an der Landesanstalt Golditz. — Versetzt wurden: August Robert Glas, zeitlicher Katechet an der Landesanstalt Waldheim; Friedrich August Julius Schröder, zeitlicher Katechet an der Landesanstalt Hohenstein in gleicher Eigenschaft an die Landesanstalt Hohenstein; Johannes Theophil Nischke, zeitlicher Lehrer an der Landesanstalt Bräunsdorf als Lehrer an die Erziehungsanstalt für schwachsinige Kinder zu Hubertusburg; August Emil Graichen, zeitlicher Rechnungsführer an der Landesanstalt Hohenstein und in der Kanzlei des Ministeriums des Innern verwendet, als Expeditionsassistent an die Landesanstalt Sonnenstein; Friedrich Hermann Meuche, zeitlicher Rechnungsführer an der Landesanstalt Golditz in gleicher Eigenschaft an die Landesanstalt Hubertusburg; Arthur Johannes Fickert, zeitlicher Anstaltskatechet an die Landesanstalt Waldheim in gleicher Eigenschaft an die Landesanstalt Sachsenburg. — Hierüber ist den Anstaltskatecheten Friedrich Lebercht Wüthner in Sonnenstein, Johann Peter Kochte in Waldheim, Louis Oskar Peisel in Sachsenburg und Ernst Emil Freund in Zwickau das Dienstprädikat „Oberlehrer“ und den Anstaltsinspektoren Friedrich Julius Schönfelder in Hohenstein und Theodor Moritz Steglich in Hohenstein das Dienstprädikat „Wirtschaftsinspektor“, sowie dem Anstaltsinspektor Johann Friedrich Martin Starke in Voigtland das Dienstprädikat „Expeditionsinspektor“ erteilt worden.

— Se. Majestät der König hat dem Waldwärter auf Langebrücker Forstrevier Karl Wald das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Schirmmeister I. Klasse auf dem Vohnhose in Zwickau, Christoph Heinrich Würker, das Albrechtskreuz verliehen.

Brand, 14. März. Gestern Nachmittag verunglückte bei Himmelsfürst Fundgrube der Doppelhauer Karl Friedrich Wächter aus Erbisdorf. Wächter ist 39 Jahr alt und hinterläßt fünf noch unerzogene Kinder, denen im vorigen Jahre die Mutter durch den Tod entzogen wurde. — Bei der vorgestern Abend in Linda stattgefundenen Schulvorstandsversammlung wurde an Stelle des bisher angestellten Herrn Kirchschullehrer Hoffmann, welcher Ostern als Lehrer nach Dresden verzieht wird, Herr Gelbricht aus Erbisdorf einstimmig gewählt. — Gestern Abend feierte der Regelverein in St. Michaelis sein diesjähriges Stiftungsfest durch Souper und Ball im schön decorirten Saale des dortigen Gasthofes. Ein vorzüglich gut bereitetes Mahl, gewürzt durch verschiedene Toaste und ein hübsches Tafelbild, ermunterte alle Anwesende. Der darauf folgende Ball mit Kottillon hielt alle Theilnehmende bis zum frühen Morgen in der angenehmsten Weise beisammen.

In Dresden beabsichtigt man auch in diesem Jahre einen Corso im königlichen Großen Garten zu veranstalten. Der Zeitpunkt ist zwar noch nicht definitiv festgestellt, doch wird, falls die Witterung es zuläßt, wahrscheinlich wieder der erste Mai gewählt werden. — Unter dem Vorhänge des Herrn Medizinalrath Dr. Reimer waren gestern Abend in Außenborf's Restaurant eine größere Anzahl nationalgefingter Bürger versammelt, um über die Veranstaltung einer Festlichkeit zu Ehren des 70. Geburtstages des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zu beraten. Es wurde beschlossen, am Abend des 31. März einen großen Festkommers in Saale des Gewerbehause zu veranstalten, zu welchem alle Verehrer des großen Staatsmannes ohne Unterschied der Partei eingeladen werden sollen. In dem festlich geschmückten Saale wird eine Kolossalbühne des Gezeierten aufgestellt werden. Die Festmusik ist der Mannsfeldt'schen Kapelle übertragen, auch hofft man einen hervorragenden Männergesangverein zur Theilnahme zu gewinnen. Die den Kommerz eröffnende Festrede hat Herr Konrektor Prof. Dr. Kämmerl übernommen. Mit den weiteren Veranstaltungen wurde ein Festkomitee beauftragt. — Dem Vernehmen nach haben die akademischen Turnvereine die Genehmigung erhalten, in dem großen Festzuge des 6. deutschen Turnfestes als besonders geschlossenes Ganzes marschiren zu dürfen. Nach der Meldung Berliner Blätter hat nun der zweite deutsche Turnkreis (Schlesien und Südpolen) beschlossen, gegen die Ausföhrung dieses Festzuges als einer dem freien Geiste der deutschen Turnerei widersprechenden, Standesunterschiede einföhrenden Neuerung Protest zu erheben.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Resultat des Preisauschreibens für die Errichtung des Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig. Es erhielten den ersten Preis für den Entwurf mit dem Motto „Severus“ die Architekten Ludwig Hoffmann in Darmstadt und Peter Dybwad in Berlin; die beiden zweiten Preise die Architekten Eisenlohr und Weigle in Stuttgart und H. Kender in Straßburg i. E. und die beiden dritten Preise die Architekten E. Blicher und Fueter in Basel und E. Giese und P. Weidner in Dresden. — Für die Bekleidung des Altars in der neuen Peterskirche sind bis jetzt an freiwilligen Gaben 508 Mark und außerdem zur Ausschmückung der Peterskirche überhaupt 500 Mark eingegangen. — Das von Wohlthätigkeitswegen durchdrungene Testament der Frau Wittwe Auguste Elisabeth Lohmann hat auch der Stiftung für die Wittwe und Waisen des Leipziger Stadtorchesters ein Legat und zwar in Höhe von 3000 Mark gebracht. — Dem Vernehmen nach wird die vielgenannte italienische Fürstin Gaetano Bignatelli de Cerchiara nächster Zeit sich auch zu Leipzig und zwar im Krystallpalaste hören lassen. — Die planmäßigen Beschädigungen von Postbriefkästen haben sich in Leipzig mehrfach wiederholt und ist deshalb vom Polizeiamte für Ermittlung der Frevler eine Belohnung von 30 Mark zugesagt worden. — Der Rath zu Leipzig und das dortige Polizeiamt haben vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten einen Entwurf zu einem Regulativ für die obligatorische Treppenbeleuchtung aufgestellt und soll das Regulativ mit dem 1. September d. J. in Kraft treten.

Nachdem der Kirchenvorstand von Chemnitz-Schloß darauf verzichtet hat, seinerseits das Schloß, ehemalige Benediktinerkloster, zu erwerben, ist der Rath der Stadt Chemnitz wegen Ankaufs desselben mit dem königl. Finanzministerium in Verhandlungen eingetreten. Dieselben haben dazu geführt, daß, vorbehaltlich einerseits der allerhöchsten Bestätigung durch

Se. Maj. den König und andererseits der Stadtverordneten, die immerhin stattlichen Gebäude sammt der Terrasse mit ihrer mundervollen Aussicht um den Preis von 70000 M. in den Besitz der Stadt übergehen sollen. — In der Dvorstadt Besiß der Stadt übergehen sollen. — In der Dvorstadt Besiß der Stadt übergehen sollen. — In der Dvorstadt Besiß der Stadt übergehen sollen.

Im Steinbruche des Gutsbesizers Jehrmann in Rottewitz bei Meißn ist am Mittwoch von herabstürzendem losem Gestein ein dafelbst beschäftigter Steinbrecher so unglücklich getroffen worden, daß derselbe einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle seinen Tod fand. Der Bedauernswerthe war erst seit drei Tagen in genanntem Bruche beschäftigt.

Der Ort Raundorf bei Großenhain wurde in der laufenden Woche von zwei Unfällen betroffen, die in beiden Fällen leicht weit größere Dimensionen annehmen konnten, als dies thatsächlich der Fall gewesen. Am 9. d. M. explodirte in der Bodemer'schen Kattunfabrik der Dampfkeßel, was ohne Verletzung von Menschen und ohne größere Gebäudebeschädigung verlief und sich neben der Kessel- im Ganzen nur auf Mobilien-Beschädigung beschränkte. Am 12. d. M. Abends in der neunten Stunde entstand in dem Kunze'schen Gute ein Schadenfeuer, durch welches die zu den Kunze'schen, Kühn'schen und Scherbel'schen Gütern gehörigen Scheunen ganz und das Kunze'sche Wohnhaus zum größten Theil in Asche gelegt wurden.

Einer in Zwickau eingegangenen zuverlässigen Anzeige zufolge ist gestern früh in der vierten Stunde der Handelsmann Theumer aus Schneberg, welcher mit seinem Gesperr zum Markttag nach dort fuhr, auf der Straße zwischen Griesbach und Weißbach von einem unbekanntem Mann angefallen und durch einen Schuß verwundet worden. Da unter der Plane des von Theumer geföhrtten Wagens sich noch einige Personen befanden, welche auf den gefallenen Schuß Lärm erhoben, so hat der Strolch, welcher wahrscheinlich räuberische Absichten hegte, schleunigst die Flucht ergriffen, und ist derselbe zunächst entkommen. Der abgefeuerte Schuß ist dem Angefallenen durch die Schulter gebrungen, die Wunde soll jedoch glücklicherweise nicht gefährlich sein.

Der deutsche Kriegerverein in Glauchau hat an den deutschen Kaiser ein Dankschreiben für die dem Invaliden Gustav Beyer gespendete monatliche Unterstützung von 65 M. gerichtet.

Der Stadtrath zu Plauen i. V. will sich behufs gemeinsamer Vertretung der Interessen der Gemeindeparkassen dem deutschen Sparkassenverband anschließen. Ferner will derselbe auf Vorschlag des Sparkassenausschusses bei in Verlust gerathenen Sparkassenbüchern an die Stelle der eiblichen Verwahrung des Eigenthums und Verlustes seitens des Verlustträgers vor Gericht die eibliche Versicherung mittels Hand-schlags gegenüber dem Vorstande der Sparkasse treten lassen.

— Dem Vernehmen nach werden die Militärvereine des Voigtlandes ihre Geföhle und ihre Verehrung, von welchen sie für den von Plauen scheidenden Herrn Bezirkskommandeur Oberst Vertel befeelt sind, durch einen am Abend des 29. März zu veranstaltenden Fackelzug mit nachfolgendem Kommerz im großen Saale zum Felsenstübchen zum Ausdruck bringen.

Stadttheater.

Das gestrige zweite und letzte Gesamt-Gastspiel des Ballets des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, bei welchem das Haus abermals vollständig ausverkauft war, wurde zwar sehr beifällig aufgenommen, zeigte jedoch nichts weniger als eine Steigerung der Leistungen gegen den Vorabend und entsprach deshalb nicht völlig den gebotenen Erwartungen. Allgemein befriedigte nur der spanische Tanz El ole, bei dem die Solotänzerin des Dresdner Hoftheaters Fräulein Carey mit vollendeter Grazie eine wahrhaft süßliche Leidenschaft der Bewegungen vereinigte. Je mehr aber diese Leistung entzückte, desto mehr fühlte man sich enttäuscht, daß die auf dem Theaterzettel versprochene Mitwirkung der geschätzten Künstlerin bei dem Karneval-Ballet unterblieb, wodurch sich das letztere auf ein sehr bescheidenes Maß reduzirte. Auch der recht anmuthige Tiroler-Tanz konnte nicht annähernd den Eindruck erzielen, wie am Abend vorher „Die Tauben auf dem Marktplatz“. Die Direktion Hohl, der man für diese durch das immerhin interessante Gastspiel gebotene Abwechslung herzlich dankbar war, hat jedenfalls durch dasselbe so viel erreicht, daß ein bisher mit ihren dramatischen Leistungen unbekannter Theil des Publikums zu dem Theaterbeuch herangezogen und von dem Gebotenen sehr angenehm überrascht wurde. Der ganz außerordentliche Beifall, mit welchem gestern das Stotow'sche Lustspiel „Das Sonntags-räufchen“ aufgenommen wurde, lieferte den Beweis dafür, daß das hiesige Publikum mit sehr richtigem Geschmack gerade dieses Genre bevorzugt und das darin Geleistete vollständig zu schätzen weiß. Herr Direktor Hohl, der als Kommerzienrath Andree das wahre Musterbild eines gemüthlichen alten Herrn war und sowohl bei der Darstellung des Raufches wie bei der des Schreckens seine scharfe Beobachtungsgabe bewies, charakterisirte trefflich, ohne das künstlerisch-schöne Maß nur ein einziges Mal zu überschreiten. Das Zusammenspiel mit Fräulein König und den Herren Waser, Andrick und Solting zeigte die oft gerühmten Vorzüge und wurde vom Publikum auch gestern wieder voll anerkannt. Die Aufföhrung des alten Angely'schen Singspiels „Das Fest der Handwerker“ empfiehlt sich zu einer Sonntag-Nachmittags-Vorstellung bei herabgesetzten Preisen. Ein durch und durch feines Volksstück von der besten Tendenz, ist es mit vielen kernigen Späßen durchwürtzt, die theils zu sehr lokaler Berliner Natur, theils zu sehr veraltet sind. Für ein Publikum, welches sich eben an den raffinsten Genüssen ergöhrt hat, taugt aber keine so berbe, wenn auch gesunde Kost. Ueber die Darstellung läßt sich nur Lobenswerthes sagen; besonders waren die Herren Vigner und Schwarz in erfolgreichster Weise wirksam und boten treffende Zeichnungen nach dem Leben.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 14. März.

(Straf. II. Vorz.: Hr. Landgerichtsdirektor von Hellmann.) Wegen Vergehens gegen § 9 des sogenannten Dynamitgesetzes wird der Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Strunt in Freiberg zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er am 30. Oktober v. J. angeblich infolge eines Vergehens eine halbe Patrone Dynamit von der Grube „Elisabeth“ mit fort und in sein Quartier (Meißnergasse) genommen hat. — Der 62jährige Korrektionär der Bezirksarbeitsanstalt zu Dippoldiswalde, Karl Wilhelm Wolf, beschimpfte am 19. November v. J. den Aufseher Blandmeister wegen einer ihm gewordenen Zurechtweisung in so intensiver Weise, daß der Beamte ihm die Arretur ankündigte. Auf dem Wege nach der Arrestzelle vergriff sich Wolf in ziemlich rabiaten Weise thätlich an dem Aufseher, indem er ihn würgte, schlug, biß, kratzte und ihm den Kopf zerriß. Mit Rücksicht auf die besondere Rohheit Wolf's erkennt der Gerichtshof auf 9 Monate Gefängniß.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. März. General Briere meldet aus Hanoi: Die Chinesen, ihre Verbindungen durch die Stellungen der Franzosen jenseits Langsons bedroht sehend, räumten Thatte und zogen sich über die Grenze nach China zurück.

London, 14. März. Ein Telegramm des „Neueren Bureaus“ aus Zanzibar bestätigt, daß die Belgier ihre Stationen in Ostafrika verlassen.

Leheran, 13. März. Die „Lehrer Zeitung“ veröffentlicht jüngst einen über England sich verächtlich äußeren Artikel, wogegen der englische Gesandte bei der persischen Regierung Beschwerde erhob. Die Zeitung hat sich in Folge dessen entschuldigen müssen.

Songkong, 13. März. Der englische Dampfer „Glenroy“ wurde, weil er Blei als Kriegskontrebande an Bord führte, von französischen Kreuzern aufgebracht und mit Beschlag belegt.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

London, 14. März. Im Unterhause theilte Gladstone mit, es sei mittelst diplomatischer Korrespondenz ein Abkommen mit Rußland dahin getroffen, daß vorläufig weder die Russen noch die Afghanen weiter vorrückten.

Petersburg, 14. März. Das Journal de St. Petersburg begreift nicht die große Erregung bezüglich der Abgabenfrage nach den jüngsten Erklärungen Gladstones. Trotz der Schwierigkeiten der Abgrenzung dauern die Verhandlungen fort in dem festen Bestreben und der festen Ueberzeugung, daß man im beiderseitigen Interesse zu einer praktischen und dauerhaften Lösung gelangen werde, welche den Frieden der beiderseitigen Beziehungen befestigt.

Kirchliche Nachrichten.

Kathol. Kirche: Sonntag, den 15. März, früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Fremdenliste vom 14. März.

Alphabetisch geordnet.
Hotel Stadt Altenburg. A. Leißner, Kaufmann, Dresden. Wilhelm Fischer, Schneidermeister, Kolmnitz. Otto Schneider, Kaufmann, Dresden. Isidor Fabian, Kaufmann, Berlin. Lina Kühn, Niederwieja b. Chemnitz. Karl Kühn, Kaufmann, Niederwieja bei Chemnitz.
Gasthof Deutsches Haus. Rudolph Dejer, Kaufmann, Dresden. Friedr. Hommel, Schmittwaarenhändler, Chemnitz. Stephan Frant, Handelsmann, Dattlingshausen.
Hotel Rother Strich. Müller, Kaufmann, Dresden. M. Niepshmann, Ingenieur, Dresden. S. Dubs, Friseur (Schweiz). C. B. Stolte, Kaufmann, Remscheid. Ollendorf, Kaufmann, Berlin. S. Stein jun., Kaufmann, Stuttgart.
Hotel Kronprinz. Martha Arnold, Wichtenstein b. Kallenberg. Fräulein Kühne, Dresden. Selma Krüsten, Limbach. Wilhelmine Schuster, Kallenberg b. Wichtenstein. Aug. Müßberg, Kaufmann, Leipzig. Friedrich Schramm, Kaufmann, Varmen. C. Müller, Kaufmann, Dresden.
Gasthof Preußischer Hof. Anton Beyer, Fabrikant, Stütgen-grün. G. Müller, Fabrikant, Annaberg. N. Ringelshahn, Kaufmann, Leipa i. Böhmen.
Hotel zum Stern. J. Seifert, Kaufmann, Leipzig. Mag. Cohn, Kaufmann, Berlin. Frau Anna Engelmann, Meißn. Frau Gasterer, Wien.

Standesamts-Nachrichten für Freiberg

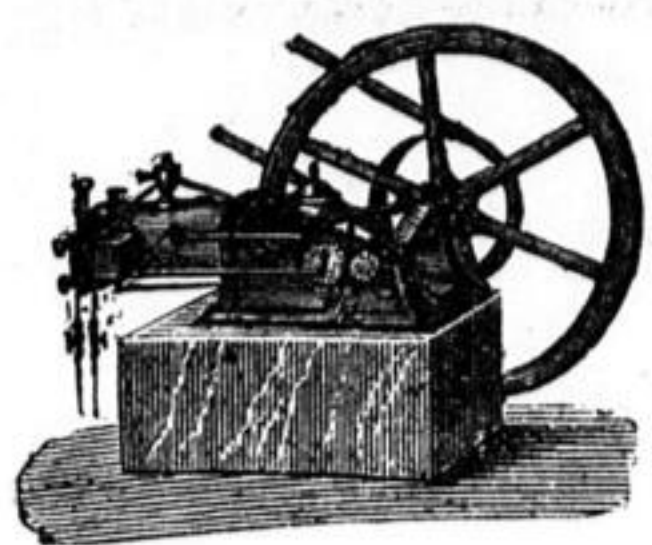
vom 13. und 14. März 1885.
Geburten: Dem Bergarbeiter Hoyer ein Sohn; dem Militär-Invaliden und Produktenhändler Scherf eine Tochter; dem Maurer F. W. Fischer ein Sohn; dem Mühlensbesizer Hermann ein Sohn.
Aufgebote: Der Postausführlote Karl Friedrich Klemm und Anna Selma verw. Klemm geb. Starke hier; der Maler Ernst Georg Wilhelm Wintler und Pauline Kontoritz Schmeißky gen. Jungnickel hier; der Tuchmacher Hermann Fidenwirth in Lengensfeld und die Fabrikarbeiterin Lina Schubert dafelbst.
Sterbefälle: Die Scheideheiratswitwe Amalie Friederike Steyer geb. Franz, 83 J. 11 M. 12 T. alt; des Sattlermeisters und Wagenbauer Clausnitzer Sohn Kurt Walter, 1 M. 3 T. alt; der Wirtschaft's Ausführlote Johann Gottlieb Köhler aus Großwaltersdorf, 72 J. 1 M. 13 T. alt; des Lazarethgehilfen Wende Tochter Martha Marie, 1 J. 8 Mon. 13 T. alt; die Hüttenwächterswitwe Johanne Amalie Reiche geb. Kreher, 58 J. 6 M. 15 T. alt; die penf. Treibereimeisterswitwe Juliane Wilhelmine Wolf geb. Mühlberg, 66 J. 1 M. 10 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Dr. phil. Bruno Beyer in Ludwigsbahn a. Rh.
Verlobt: Hr. Maschinenfabrikant Kurt Kaiser in Reudnitz-Leipzig mit Fräulein Gertrud Kaiser in Zittau.
Gestorben: Frau Hedwig Arzt geb. Thomas in Dresden-Alstadt. Hr. Karl Paricelli, penf. geb. Kammerier in Dresden. Frau Ida verehel. Scholz geb. Klopfer in Dresden-Neustadt. Hr. Karl Wilhelm Scheffler in Dresden. Hr. G. Ritter in Dresden eine Tochter (Ella). Hr. Kaufmann Fr. Moritz Kreyner in Zwickau. Hr. Lotterkollektor Franz Uhmann in Burzen.

Marktpreise von Freiberg vom 14. März 1885.

Butter à Ranne = 1 Kilogr. 2,00 bis 1,70 M.
Ferkel à Paar 24 bis 35 M.



Gasmotoren-Fabrik
von
Moritz Hille, Dresden,
empfehlen
geräuschlose Gasmotoren
als billigste und bequemste Betriebskraft überall in Etagen
aufstellbar.
Prospecte gratis und franco.

Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elizir

zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten
Nervenleiden, Schwächezustände, Bleichsucht, Anstaltsfieber, Kopfleiden,
Migräne, Herzklappen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.
Das **Nerven-Kraft-Elizir**, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile,
nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten
Ranges zusammengesetzt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung
obiger Leiden. Preis 1/2 Flasche M. 5. -, 1 ganze Flasche M. 9. - gegen Ein-
sendung oder Nachnahme.
Nur echt mit Schutzmarke zu haben bei **A. Wagner, sonst Köhler,**
Freiberg i. Sachsen.

Enskan bei Neustädte!, Reg.-Bez. Siegnitz, den 25. März 1884.

Herrn S. P. Benschlag, Augsburg.

Nachdem ich seit 8-9 Jahren Ihre **Augsburger Universal-Glycerin-Seife** in
Gebrauch habe, kann ich nicht umhin, Ihnen wegen der Vorzüge Ihres Fabrikates meine
Anerkennung auszusprechen. Seitdem ich diese Seife kenne, habe ich andere nicht mehr
benutzt, und finde ich, daß dieselbe wegen ihrer Milde beim Gebrauch allen anderen Seifen
vorzuziehen ist. Seit ich diese Seife benütze, habe ich **nie mehr an spröder Haut**
oder aufgesprungenen Händen gelitten, trotzdem ich stündlich mich größeren Temperatur-
Differenzen aussetzen genöthigt bin. Der **billige Preis** gegenüber anderen Seifen ist
ein weiterer Vorzug Ihres Fabrikates und werde ich auch in Zukunft zu Ihren Kunden
zählen.
Hochachtungsvoll **S. Schömers, Spinnmeister.**

Obige **Augsburger Universal-Glycerin-Seife**
ist vorrätzig in **Freiberg** bei **Herrn A. Wagner** sonst **Köhler.**



Von nächstem **Donners-**
tag an stehen

30-40 Stück
Boigtländer
und



Bairische Zugochsen

im **Gasthof zum Preussischen Hof** billig zum Verkauf.

Käsemodel & Richter.

Haus-Verkauf.

Ein massives, geräumiges **Haus** mit
darin befindlichem alten **Produktengeschäft**,
420 Mark Miethe bringend, ist Todesfall
halber sofort zu verkaufen. Ausgezeichnete
Lage, daher auch sonst zu jedem Geschäft
passend, besonders zur Bäckerei. Zahlungs-
bedingungen günstig.

Näheres ertheilt kostenfrei

Richard Werner,
Wermsdorf bei Dahlen i. S.

Hausverkauf.

Ein schönes massives **Haus** in einem
großen Fabriksdorf, nahe der Stadt, welches
sich zur Bäckerei sehr gut eignet, indem noch
keine im Orte ist, wird billig verkauft.
Gefällige Offerten an **Rudolf Mosse**
(G. M. Bachmann), **Sainichen**, erbeten.

Ein Haus

in **Freiberg** (untere Stadt gelegen),
welches sich gut verzinst, ist zu verkaufen.
Zu erfahren in d. Exped. d. Bl.

Ein Haus

mit 46 □ Ruthen Feld und Garten, 1100 Mt.
Brandkasse, ist für 750 Mark zu verkaufen
bei **W. Wünsch, Bräunsdorf.**

Guts-Verkauf.

Ertheilungshalber ist in der Nähe Dippol-
diswalda's ein Gut in bester Kultur von
105 Acker Areal inkl. 20 Acker Wiesen,
15 Acker guter Holzbestand (Fichtenhochwald),
20 Stück Rindvieh, 6 Pferde, ca. 85 Schafe,
sowie verkäuflich. Brandkasse 26870 Mark,
1291 St.-G. Inventar überkomplett. Das
in seinem ganzen Umfang angrenzende Gut
von 70 Acker, welches vortreflich dazu paßt,
ist gleichfalls verkäuflich. Näheres ertheilen
die Erben auf Anfrage unter **L. L. 1536**
durch **Herrn Rudolf Mosse** in **Dresden.**

Schöner **Kalk- und Ziegelbau** kann
sogar unentgeltlich abgefahren werden bei
Guido Richter, hinterm Rathaus 3. Nach-
richt erwarde bis Montag.

Auch sind **Fenster- und Thürengewände**
gleich mit **Läden** und **Thüren** und **Läden-**
fensterscheiben, mehrere **Stagenfenster**, alles
in gutem Zustande, billig zu verkaufen.

Fast neuer Sommerüberzieher billig
zu verkaufen: **anz. Bahnhofstr. 46.**

Zithern

von 15, 18, 20 u. 25 Mt
und Schulen zum gründl.
Selbstunterricht: **Klosterg. 17, I**

Zu verkaufen steht ein leichter zweisp.
Pferdewagen (eif.) in **Lichtenbg. 20. Barthel.**
Hafertrotz verk. **Müller, Dresdnerstraße.**

Ein eiserner **Sadwagen** ist zu verkaufen
beim **Schmiedemeister im Eisernen Kreuz.**

2 Stück fette **Schweine**, im 6. Str., und
eine ganz hochtragende **Zug- und Zuchtstau**
stehen zu verkaufen.
A. Köhler, Linda.

Gute **Champion-Kartoffeln**, Viertel
1 Mt. 10 Pf., fünf Liter 23 Pf. **Wasserg. 8.**

Ein Pferd,
guter Einspanner, steht zum Verkauf in
Berthelsdorf Nr. 34.

Nur die ächten elektromotorischen
Zahnhalzbänder
von
Gebr. Gehrig,

Hoflieferanten und Apotheker,
befördern **leicht und schmerzlos** das
Zahnen der Kinder, verhüten **Unruhe, Zahn-**
kämpfe etc. und sind **nur acht zu haben**
à Stück 1 Mt. bei **Gebrüder Gehrig,**
Berlin SW., Besselstr. 16.
In **Freiberg i. S.** acht zu haben bei
Robert Köhler.

Eine **Stuger-Nähmaschine**, sehr gut
gehend, ist billig zu verkaufen. Auch erhält
ein **Mädchen** billig Logis. **Untermarkt,**
Nr. 11, part.

Logisvermiethung.

In **Freibergsdorf** an der **Chemnitzstr. 24B**
ist die **1. Etage** mit **Zubehör** und **Garten-**
genuß jetzt zu vermieten und **Michaëlis** zu
beziehen. Näheres in **Freiberg, Körner-**
straße 7, bei
Robert Enger.

Vom **1. Oktober** an, vielleicht schon früher,
ist das **zweite Stock** meines Hauses, **Anna-**
bergerstraße 10, zu vermieten. Näheres ist
bei mir zu erfragen.
S. Breithaupt.

Pension für einen Schüler, **Ostern 1885:**
Borngasse Nr. 17, II.

3 bis 4 Schüler finden gute und billige
Pension: **Borngasse Nr. 7, II.**

Zu vermieten und am **1. April** a. c. be-
ziehbar ein **Logis**, sonnig gelegen, bestehend in
1 Stube, 2 Kammern, auf Wunsch 2 Stuben,
2 Kammern, Küche, verschließbarem Vorfaal
und sonstigem **Zubehör.** Nähere Auskunft er-
theilt die **Exped. d. Bl.**

Ein freundlich möblirtes **Logis** ist zu
vermieten: **Ronnengasse 31, 2.**

Logis und Kost: **Stollnhausastraße 1.**

Ein **solider, anständiger Herr** kann freundl.
Wohnung event. gute **Verköstigung** erhalten:
äußere Bahnhofstraße 68, part.

Möblirtes **Logis** zu vermieten: **Stolln-**
gasse 4, Ecke der Erbischenstr., 1 Tr.

Ein **Stube** mit **Küche** und **Zubehör** ist
zu vermieten: **Freibergsdorf, Forstweg 86 c.**

Ein **kleines Logis** wird von ruhigen
Leuten sofort oder zum **1. April** zu miethen
gesucht. **Adr. unter L. G. 140** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht
wird von ordnungsliebenden Leuten ein
Logis im Preise von **120-150 Mt.** **Gefl.**
Off. unter F. R. in d. **Exp. d. Bl.** erb.

Ein
Ladeneinrichtung
für **Mehl-Detail-Geschäft** wird ehe-
stens zu kaufen gesucht. **Gefl. Offerten sub**
„Detailgeschäft“ befördert d. **Exp. d. Bl.**

Rothweinflaschen werden gekauft.
Hotel Kronprinz.

Gesucht
wird ein **Sattlergehilfe** bei
Eduard Fleischer, Frankenstein.

Einem Schneidergehilfen
Ernst Sparmann
in **Burkersdorf** bei **Bieberstein.**

Gesucht
wird sofort ein junger **Schmiedegeselle** bei
Schmiedemeister Oswald, Wegesarth.

Ein Arbeiter
zu landwirtschaftlicher Arbeit kann jetzt oder
später Dienst erhalten **Berthelsdorf Nr. 36.**

Ein **Schmiedegeselle** wird gesucht in der
Schmiede zu Oberschaar b. Freiberg.

Ein junger, ordentlicher **Knecht**, welcher
gute Zeugnisse besitzt, wird zum sofortigen
Antritt gesucht in der **Heumühle, Möbendorf.**

Einem **Schmiedegesellen** sucht zum sofort.
Antritt **Craß Christoph** in **Linda.**

Gesucht
wird für nächste **Ostern** unter günstigen Be-
dingungen ein junger, kräftiger Mensch,
welcher Lust hat, **Müller** zu werden. Näh.
in **Niederbobritzsch 121.**

Einem kräftigen **Lehrling** sucht **Florentin**
Peudert, geprüfter **Hufbeschlagmstr., Brand.**

Einem Lehrling
sucht **Bädermeister Richter,**
Weißnergasse.

Einem Lehrling
sucht **Emil Krehel, Bädermeister.**

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat
Drechsler zu werden, sucht **Paul Witzsch,**
Drechsler, Burgstraße Nr. 10.

Für ein hiesiges **Engros-Geschäft** wird
ein mit guter **Schulbildung** versehenen junger
Mann aus **achtbarer Familie** per **1. April**
als **Lehrling** gesucht. **Selbstgeschriebene**
Offerten sind unter **Chiffre J. 23** an die
Exped. d. Bl. einzureichen.

Ein **Schmiedelehrling** wird gesucht
von **Wih. Müller, Berthelsdorferstr. 15.**

Für eine hiesige **Zuckhandlung** wird
Ostern ein junger Mann mit guten **Schul-**
kenntnissen unter annehm. **Bedingungen** als
Lehrling gesucht. **Offerten** unter **B. 7**
postlagernd Stadtpost.

Ein **Lehrling**, welcher **Gürtler** und
Selbgießer lernen will, kann sich melden:
Ronnengasse 35 (beim **Hausbesitzer**).

Einem Lehrling
sucht **G. Seidel, Uhrmacher,**
äußere Bahnhofstr. 7.

Buchbinderlehrling
gesucht v. **P. Heerklotz, Fischerstr. 18, I.**

Ein **ordentl. Mädchen** von **14-15 Jahren**
wird zum **1. April** zu miethen gesucht;
Paul Witzsch, Burgstraße 10.

Ein **Mädchen** von **15-18 Jahren** wird
1. April gesucht: **Waisenhausstr. 12, 2 Tr.**

Ein **Kindersfrau** wird möglichst **sofort** gef.
Hermann Söhr, Gutsbes., Oberbobritzsch.

Geübte Mohair-Arbeiter werden noch an-
genommen: **Schlachthausg. 23, I.**

Ein flotte Kellnerin,
welche sich jeder **Hausarbeit** unterzieht, wird
für ein gutes **Restaurant** nach **auswärts** ge-
sucht. **Adr. an Herrn Kaufmann Grundmann,**
Fischerstraße, erbeten.

Ein **Frau** sucht **Beschäftigung** im **Wäsche-**
ausbessern: **Fürkenthal 49.**

Junge Mädchen
zu **leichter Handarbeit**
verlangen
Stern & Co.,
Humboldtstrasse 5.

Ein **Haus- und Küchenmädchen** wird zum
sofortigen **Antritt** gesucht: **Ronneng. 3.**

Ein **Dienstmädchen** für die gewöhnliche
Hausarbeit gesucht. **Anmeldungen** mit **Buch**
Körnerstraße 1, I.

Lehrmädchen für Putz nehmen
noch an **G. Müller & M. Lohse,**
Weingasse.

Arbeitsfrau gesucht auf dem
Rathshof.

Geübte Rahmenarbeiter sowie
Häkler in **Wolle** und **Mohair** erhalten
Beschäftigung bei **Fritz Oelsner jr.,**
Buchstr. 19.

Ein **ordentl. sauberes, älteres Mädchen,**
das **perfekt kochen** kann und **hierüber gute**
Zeugnisse aufzuweisen hat, wird per **15. April**
oder **1. Mai** zu miethen gesucht. **Adressen**
erbitet man an **Herrn Haasenfein &**
Wogler, Chemnitz, sub H. 1299.

Knechte, Stall- und Hausmägde, Lauf-
burche, Haus-, Kinder- und im Kochen be-
wanderte **Mädchen** sucht nach **hier** und **aus-**
wärts **P. Düberitz, an der Petrifirche.**

1 selbst. Det.-Wirthschafterin, 40 Stall-
mägde bei 60 Thlr. Lohn, 1 Wirth-
schafterin für Restaurant, 4 Kellnerinnen,
1 Buffet-Kamell, viele Haus- und
Küchenmädchen, 5 Köchinnen für Privat
und **Restaurant, 10 Bierdelnechte** sucht
Zenn, Baugstraße 30.

Verloren
wurde am **9. ds. Mts.** von **Bieberstein** bis
Großschirma eine **Pferdedecke.** **Gegen Be-**
lohnung abzugeben bei
J. Beckert, Großschirma.

Ein **Bismuff**, mit **Pelz** gefüttert, vor
kurzer Zeit **verloren.** **Gegen Belohnung** bei
Herrn Kürschnermeister Sabisch abzugeben.

Entflogen ein paar **gelbe Ralteser.**
Gegen Belohnung abzugeben **Buchstraße 18.**

Waagen

in allen Sorten, äußerst solid gearbeitet, als auch diverse Gewichte billigst, sowie Ausführung von Bestellungen u. Reparaturen der Waagen streng solid unter Garantie bei

C. T. Helbig & Sohn,
Waagen- und Werkzeug-Geschäft,
Gae der Erbischenstraße u. Stollgasse.

Bairischer Garten.

Heute Sonntag, den 15. März,

Konzert & Tanz vom vollständ. Stadtmusikchor.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein

Entree 30 Pf.

Johann Gross.

UNION.

Heute Sonntag, den 15. März,

Grosses Konzert v. Jägermusikchor

unter Leitung des Herrn Musikdirektor **B. Jäger.**

Anfang 4 Uhr.

Nach dem Konzert starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

Achtungsvoll **Camillo Lingke.**

Tivoli. Sonntag, den 15. März, Abends 7 Uhr
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Carl Kunze.

Gasthaus zum Schwarzen Ross.

Heute Sonntag von 5 Uhr an grosse Ballmusik. Für gute Biere ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein
F. Hentzschel.

Gasthaus Stadt Meissen.

Heute Sonntag von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet
K. Adler.

Harmonie. Jeden Sonnabend und Sonntag
grosser Familienabend.
Anf.: Sonnabend 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **P. Schön.**

Stadt Dresden, Brand.

Sonntag, den 15. März,

starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
F. Reinhardt.

Gasthof zur Haltestelle Frankenstein.

Sonntag, den 15. März,

große Ballmusik (starkbesetztes Orchester).

Jede Dame bekommt beim Entree ein Loos gratis. Hauptgewinn ein Kleid.

Anfang 4 Uhr.

Ziehung 1/2 10 Uhr.

Entree 10 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

C. Gaudich.

Gasthof Oberichöna.

Nächsten Sonntag, den 15. März, wird der Männergesangsverein mit gemischtem Chor zu Kleinwaltersdorf hier ein

Gesangs-Konzert

zum Besten des Pestalozzivereins abhalten, wozu freundlichst einladet

Hasche.

Anfang punkt 7 Uhr.

NB. Nach dem Konzert starkbesetzte Ballmusik.

Entree 30 Pf.

Egg's Gasthof Mulda.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
G. Egg.

Gasth. zum goldenen Löwen,

Niederbobritzsch.

Sonntag, den 15., ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

H. Fichtner.

Gasthof

Grosshartmannsdorf.

Heute Sonntag ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

H. Gürtler.

Gasthof Wegefath.

Sonntag, den 15., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

C. Glöckner.

Schöffergut Lössnitz.

Heute Sonntag ladet zu meiner letzten Tanzmusik alle Freunde und Gönner freundlichst ein

G. Schmidt.

Gasthaus Lössnitz.

Sonntag, den 15. März, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

Wwe. Voigt.

Gasthaus Tuttendorf.

Heute Sonntag, als den 15. März, Nachmittags von 4 Uhr an Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Seiert.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 15. März, ladet ergebenst ein

W. Haubold, Langheuerndorf.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 15. März, ladet freundlichst ein

F. Mühlberg, Großsirma.

Kleinhempel's Theater

im geheizten Brauhausalon.

Sonntag, den 15. März, 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr: **Encewittchen.** Märchen in 5 Akten. Zum Schluss: großes Tableau. Als Zugabe: ein persönliches Nachspiel. Es ladet ergebenst ein
G. Kleinhempel, Dir.

Gasthaus Friedeburg.

Heute Sonntag ladet zum

Bratwurstschaus,

und von 4 Uhr an zur

Ballmusik

freundlichst ein

W. Behrisch.

Schützenhaus Brand.

Sonntag, den 15. März, ladet von Nachmittags 5 Uhr an zur starkbesetzten

Tanzmusik

höflichst ein

K. Schellenberger.

Kronprinz in Brand.

Sonntag, den 15. März, ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

E. Lippmann.

Gasthof „Stadt Freiberg“.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

C. G. Stiehl.

Gasthof Berthelsdorf.

Heute Sonntag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

C. Bellmann.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 15. März, ladet freundlichst ein

Ernst Zehl, Linda.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Sonntag, den 15. März, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur Ballmusik im schön decorirten Saale ergebenst ein

Otto Preussler.

Gasthof zu Silbersdorf.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

H. Haupt.

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 15. d. M., ladet von 4 Uhr an zur Tanzmusik freundlichst ein

August Geißler.

Nummers Hof, Halsbrücke.

Zur Tanzmusik, heute Sonntag, ladet freundlichst ein

Fried. Köhner.

Gasthof Halsbach.

Heute Sonntag ladet von 4 Uhr an zur Tanzmusik ganz ergebenst ein

Louis Wolf.

Gasthof Weissenborn.

Heute Sonntag, den 15. März, ladet zur starkbesetzten Tanzmusik ergebenst ein

Robert Gräbner.

Schlosserei.

Eine seit 30 Jahren gut betriebene Schlosserei, 1/4 Stunde von Freiberg, ist mit Kundschaft und hübschem Handwerkszeug wegen Krankheit des Besitzers zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Weyers Konversationslexikon, 16 Bde., steht zum Verkauf. Offert n unter P. M. 98 in die Expedition d. Bl.

Noch brauchbare alte Fenster, eiserne Wasserpannen, 1 Holzstuppe, Fen. Grammet, Korn- und Haserstroh ver- käuflich in **Grosshartmannsdorf Gut 108.**

Eine Wirtschaft mit 20 Scheffel Feld und Wiege, 5 Scheffel Winterausfaat, lauf. Röhrröhre, auszug- und herbergsfrei, steht zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Garantie für gute Qualitäten.

Bergkittel, Arbeitshosen, Hemden, Blousen, Jacken, Schürzen etc.

empfehlen billigst

Louis Mehner,

Hauptgeschäft: Rittergasse 6. Filiale: Borngasse 17.

Stämmlich eiserne Fabrikat.

Konfirmanten-Hüte,

sowie alle Neuheiten in **Cylindern, Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten** der verschiedensten Facons in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt **H. Schönlebe, innere Bahnhofstr. 10.** Reparaturen sauber und billig.

Stroh Hüte werden nach den neuesten Formen genäht, gewaschen und gefärbt.
C. Müller & A. Lohse, Weingasse.

Möbel werden aufpolirt, gemalt, lackirt und reparirt bei **Emil Stöhr, Möbelpolir, Kirchgasse 10.**

Zurugeräte für Zimmer und Gärten empfiehlt schon von 3 Mark bis 18 Mark das Holzwaarengeschäft von **Guido Richter, hinterm Rathhaus 3.**

Unterhaltungs-Musik zu Hochzeiten, Kindtaufen, Geburtstagen u. s. w. wird billig ausgeführt. Näheres: **Untermarkt 11, Hornstraße 30, 2.**

Unjoust versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Wissen **M. Falkenberg, Berlin, Rosenthalerstr. 62.** 100te gerichtl. geprf. Atteste.

Bergmann's Schuppen-Pomade beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantirt. à Fl. M. 1 — bei **A. Wagner** sonst **Rössler.**

Vergissmeinnicht. Neuestes, hochfeines, nachhaltiges Parfum composé. à Fl. M. 1 — M. 1,25 und M. 1,50 bei **A. Wagner** sonst **Rössler.**

Ungar-Weine, roth, weiß, 1 Fl. v. 95 Pf. an, Ruster Ausbruch, = 160 = = Samos Mustat, = 150 = = Marfassa, = 200 = = Frankfurter Apfelwein, = 50 = = Bischof, = 120 = = empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

la. Honig-Syrup, à Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf., empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

Amerikan. Ringäpfel, ganz weiß, die beste Sorte, welche es giebt, à Pfd. 50 Pf., empfiehlt **H. Schumann, Burgstraße.**

Gelben Java-Kaffee, gebrannt à Pfd. 120 Pf., empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

Zu verkaufen. Ein neuer einspanniger und ein alter, noch guter starker zweispänniger **Lastwagen** stehen preiswerth zu verkaufen bei **Schmiedemeister Herrn. Rothe, Wüsthebdorf.**

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

** Repertoir des Königl. Hoftheaters zu Dresden-Alstadt: Sonntag: Der Trompeter von Säckingen. Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel. Mit theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Nepler. — Montag: Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel von F. Heibel.

** Repertoir des Königl. Hoftheaters zu Dresden-Neustadt: Sonntag: Die große Glocke. Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. — Montag: Geschlossen.

** Als Nachfolger Bilse's für das Konzerthaus in Berlin ist vom Besitzer des letzteren Herr Kapellmeister Mannsfeld aus Dresden kontraktlich verpflichtet worden.

** Händel- und Bachfeier des Nibel-Vereins in der Thomaskirche zu Leipzig. Daß der Nibel-Verein die jetzt zu feiernden Geburtsjubiläen Händel's und Bach's nicht vorübergehen lassen würde, ohne ihnen den würdigen Erinnerungszoll darzubringen, ließ sich voraussetzen: er hat sich denn auch dieser Pflicht in dem letzten Vortragskonzert auf's Weihevollste unterzogen und mit aufrichtiger Andacht nahm die außerordentlich starke, von Nah und Fern herbeigeströmte Zuhörerschaft an der Händel-Bach-Feier Theil. Dem Programme waren die Bildnisse von Bach und Händel beigebrannt und schauten uns mit ihren ehrfurchtgebietenden Hauptern, deren mächtige Perücken den Ausstrahlungen ihres Riesengeistes niemals im Wege gestanden, gar bedeutsam an. Wenn sie, Bach und Händel, zu sprechen vermöchten, würden sie gewiß laut und freudig bekennen: daß der Nibel-Verein ihre Fahnen stets hoch gehalten, daß er liebevoll ihrer sich immer angenommen und eine seiner großen Missionen in der Pflege ihrer Tonwerke geradezu musterhaft erfüllt habe.

Was immer Prof. Dr. Nibel mit seinem Vereine seit dreißig Jahren Hervorragendes gethan und angeregt hat, das Tröstlichste, Erhebendste und zugleich innerlich Befriedigendste muß ihm ein Rückblick auf seine reichbewegte Vergangenheit gerade jetzt sein, da die Händel- und Bachjubiläen vor ihm treten, nicht wie unwillkommene Mahner an starke Unterlassungssünden, sondern wie dank- und freudestrahlende Belobiger einer mühen- und ergebnisreichen Wirksamkeit. Niemand waren Bach und Händel auf den Programmen der Nibelausführungen hintangesezt; die Verehrung ihrer Werke wurde durch sie vielmehr in Permanenz erklärt und das hat wesentlich dazu beigetragen, mit einer Anzahl ihrer Schöpfungen die Leipziger Einwohner vertraut zu machen, wie es in anderen Städten kaum möglich geworden ist. Aus einer den aktiven und inaktiven Mitgliedern des Vereines zugefandten Ueberlicht der vom Dirigenten zur Ausführung gebrachten Werke Bach's und Händel's ersehen wir, daß jedes Gebiet berücksichtigt worden, auf welchem ihr Genie im Dienste der kirchlichen Tonkunst sich betätigt hat; nicht bloß größere und kleinere Vokalkompositionen, sondern auch Instrumentalfstücke, Orgelstücken, Phantasien, Sonaten (für Flöte, Oboe u.) fanden dabei Beachtung und so bot der Verein in nie rastender Thätigkeit ein nahezu erschöpfendes Bild von der Geistesrichtung unserer Tonheben.

Die Aufführung der Bach'schen Kantate sowohl als die des Händel'schen „Messias“ hat auf die gesammte Zuhörerschaft den tiefsten Eindruck gemacht und sie mit erneuter Bewunderung erfüllt vor einem Vereine, der seit länger als drei Dezennien den Kultus der beiden Tonhebenjubilare als eine seiner Hauptaufgaben, ja als eine Herzenssache betrachtet und deren Größe und Geisteshöhe in mustergeriffenen Aufführungen so oft zu verkündigen sich angelegen sein ließ. Von der zuletzt am 19. Oktober 1884 in Bremen durch den Verein ausgeführten Bach'schen Kantate kam in der trefflichen Wöllner'schen, nur auf orchestrale Ergänzungen und Trompetenmodifikationen sich erstreckenden Bearbeitung zu Gehör der Eingangshör, der vor uns die „feste Burg“ in majestätischer Pracht und mit gewaltigen Quaden bis zum Himmel emporwachsen läßt, der figurirte Choral: „Und wenn die Welt voll Teufel wär“, dessen diabolische Erregtheit im Orchester bei uns frommen Schauer weckt, und der Schlusssatz: „Das Wort sie sollen lassen stahn“, wo die Luthermelodie in vollster Glorie durchdringt und einerschreitet als der siegreiche Geist des Protestantismus. Gätte es die Zeit erlaubt, würde die Kantate gewiß vollständig aufgeführt worden sein; zur Vorfeier von Bach's Geburtstag reichten diese Fragmente sicherlich aus, zumal dann, wenn erwogen wird, daß für die Nachfeier im Herbst die „hohe Messe“ bevorsteht, jenes wunderbare Nietenwerk, dessen wiederholte Vorführung bereits in Epochen, die dem Meister noch sehr kühl gegenüber standen, dem Verein als höchstes Verdienst mit in Anrechnung zu bringen ist. Der „Messias“ war, was die Chorleistungen anbelangt, so vortrefflich gelungen, daß er in dieser Hinsicht nicht allein alle bis jetzt von uns erlebten Aufführungen übertraf, sondern bis in einer idealen Wiedergabe erschien. Sollen wir darauf hinweisen, wie sein abgewogen und eindruckserhöhend der Chor, wo es nöthig war, schattirte, wie seine Tomoogen klar und gewaltig dahinzogen und ungetrübzt einmündeten in das Meer der bestrenn Polyphonie? Wir müßten jede einzelne Nummer benennen, wenn seine Heldenthaten spezialisiert werden sollten.

Auch der solistische Theil verdient warme, wenn gleich nicht uneingeschränkte Anerkennung. Fr. Marie Breidenstein, erst spät für eine andere Künstlerin einspringend, schien sich vollständig frei über ihre Kräfte zu verfügen. Zergewaltige Indisposition ließ ihr nicht Alles gleichmäßig gelingen: so wenig gewisse Mattheiten in Worte zu stellen sind, so

freudig muß andererseits der sorgfältigen Ausführung gewisser Einzelheiten gedacht werden, in denen die Künstlerchaft der Sängerin voller sich entfaltete. Die Altistin Fr. Keinel, Sopranjängerin aus Dresden, empfahl sich nicht so sehr durch ohrbezwingende Stimmkraft, die man öfters vermisse, als durch edle, nirgends die Würde der heiligen Stätte außer Acht lassende Vortragweise, die für tiefe Versenkung in den Händel'schen Geist sprach. Der Tenorist Herr Wilhelm Stein ist uns seit der letzten Aufführung von Händel's „Israel in Egypten“ in treuer Erinnerung geblieben. Wie er sich damals rühmlich hervorgethan, da er als ein hier ganz unbekannter Bürgerchullehrer aus Freiberg sich einführte, so zeichnete er sich, nimmehr emporgestiegen zur Würde eines Organisten zu St. Petri, auch hier von Neuem aus. Alles an seinem Gesange ist naturfrisch, ungeschminkt, frei von verzärtelter Empfindsamkeit. Der Opernjänger Herr Fischer aus Dresden führte die Basspartie muster- und meisterhaft durch. Sein gesundkräftiges, voll ausladendes, dabei edel bleibendes Organ ist vortrefflich geschult, und so vertraut mit den Künften der Koloratur, daß jede Verzierung, jeder Triller, sämmtliche Passagen in tadelreifeiter Abrundung sich zeigten. „Was toben die Geiden“ und „Es schallt die Posaune“, diese Prachtleistungen wird wohl Niemand so leicht vergessen. Das Orchester und die Orgel unter Herrn Homeyer's umsichtiger und planvoller Behandlung wetteiferte mit dem Chor auf's Ehrenvollste.

** Von den deutschen illustrierten Zeitschriften hat wohl keine einen solchen Anflug gefunden, wie die „Deutsche Illustrierte Zeitung“, die schon jetzt, nach kaum halbjährigem Bestehen, über 45000 zu ihren Abonnenten zählt. Dieser im Buchhandel bisher unerreichte Erfolg ist darauf zurückzuführen, daß die neue Zeitung Besseres und dieses Bessere billiger als die konkurrierenden Zeitschriften bietet. Die vorliegenden Hefte gewährten uns einen sicheren Ueberblick über das bisher Gebotene, und wir müssen gestehen, daß in der That ein Blatt mit solcher Reichhaltigkeit in Text und Illustrationen zu dem erstaunlich billigen Preise von nur Mark 2,50 pro Quartal noch nicht dagewesen ist. Der erste stattliche Band enthält 500 Folioseiten, — zwei Quartale — theils unterhaltenden, theils belehrenden Inhalts mit 350 Illustrationen, welche in meisterhafter Vollenbung ausgeführt sind.

** Die Kolonialfrage wird jetzt allerorten ventilirt und es ist nicht mehr als billig, daß auch unsere Wochen- und Monatschriften sich mit ihr beschäftigen. In besonders glücklicher Weise thut dies das neueste Heft der durch jegliche Konkurrenz nur in helleres Licht gerückten, unübertroffenen illustrierten Monatschrift „Vom Fels zum Meer“ herausgegeben von W. Speemann, redigirt von Prof. Joseph Kürschner. Niemand, den die Kolonialfrage interessiert, sollte den Jung'schen aus bester Sachkenntniß hervorgegangenen Artikel „Unsere Kolonien in der Südsee“ ungelesen lassen, und jeder wird der Redaktion für die Wiedergabe der 16 Typen u. aus Togoland dankbar sein, zu denen der bekannte Korrespondent der „Allg. Zeit.“ H. Jölnner die an Ort und Stelle aufgenommenen Vorbilder beibringt. Auch sonst beweist „Vom Fels zum Meer“ das rechte Verständnis für die Zeit und giebt einen mit 18 Illustrationen von Verleypich geschmückten Artikel aus Andalusien, das durch die Erdbeben in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt ist. Hellwald steuert eine trefflich illustrierte Wanderung durch den New-Yorker Hafen bei, Prof. Lunge schreibt in streng sachlicher Weise die Geschichte der Kohle und ihrer Verwendung (ebenfalls illustirt), J. v. Falke plaudert in seiner amüsanten Weise von den tausenderlei Nippgegenständen unjener Wohnungen, Vilot's genannt, Prof. Klebs charakterisirt die Tuberkulose, Ludwig Kalisch erzählt die traurige Geschichte der „Bierfäher in Paris“. Die Novellistik ist durch Beiträge von Byr, Neil und eine Novelle von G. Monardo de Amicis vertreten. Der Bearbeiter der Rubrik „Aus der Verbrechervelt und den Gerichtshäfen“ behandelt die Strafbarkeit verurtheilter Frauen und Haß gegen die Autorität. Zu allen dem gefellen sich Gedichte von Büttgen u. kürzere Aufsätze über Cholera, Feldpost, Staatslotterie, über eine Menge hauswirthschaftlicher Neuigkeiten, Küche und Haus, Garten, ein Beitrag zur Geschichte der Moden früherer Zeiten u. c. und 8 vortreffliche Kunstblätter auf besonderem Papier. So bewährt „Vom Fels zum Meer“ in jedem neuen Hefte seinen alten Ruhm, weber trivial noch langweilig zu sein, sondern immer das Beste in guter Form zu bieten.

Bermischtes.

* Universitätsnotiz. Der Professor der Theologie Konfistorialrath Dr. Merkel in Rostock hat einen Ruf nach Göttingen erhalten und angenommen.

* Kindliche Diplomatie. Mutter: „Jetzt ist's bald halb 2 Uhr. — Das ganze Essen wird kalt und der Papa ist noch nicht da! Na warte nur, Alter — diesmal will ich Dich aber tüchtig auszanken! Kind: „Mama — ich würde aber nicht gleich zanken — sondern erst abwarten, ob er uns etwas mitgebracht hat.“

* Ein ungebildeter Prahlhans, der bei jedem Vankeroth von großen Verlusten spricht, die er bei der Firma erlitten, rief, als er einen Kaufmann aus der Zeitung vorlesen hörte, daß Kharum gefallen: „Ei, ei, ei, bei diesem Falliment verliere ich gewiß wieder an 50000 Gulden.“

* Ein Riesen-Meteor, welches wie eine ungeheure Masse geschmolzenen Eisens ausfiel, fiel am 23. c. in der Nähe von Viktoria, B. C., mit betäubendem, donnerähnlichem Geräusch in die See. Das Wasser warf bei der Berührung durch das Meteor eine dicke Wolke von Schaum und Rauch auf.

* In „Mora“ war er nicht, der Beklagte nämlich welchen dieser Tage bei einer Zivillage vor dem Amtsgerichte München I der Amtsrichter fragte: „Sie waren also vierzehn Tage in mora?“ „Nein,“ lautete die Antwort, „ich war vier Wochen in Augsburg. Mora kenne ich gar nicht.“ Warum sprach der Richter nicht Deutsch?

* Im Wirthshaus. Chemiker: „Ich biete Ihnen mein Patent an, wodurch Sie dem Wasser das Aussehen beliebiger Getränke geben können.“ — Wirth: „Lassen Sie sich nicht auslachen! Das wissen wir scho' lang.“

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 13. März. Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Mehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 30, Hausbacken 28, Nr. 3 20; Weizenmehl: Kaiserauszug 40, Grieslerauszug 36, Wädernmehl 32; Roggen-Nachgang (50 kg) 750, Futtermehl (50 kg) 640, Roggenkleie (50 kg) 540, Weizenkleie (50 kg) 450. — Brot (kg): Niederseibiger Nr. 1. 25, Nr. 2. 23, Nr. 3. 21, Plauensches Nr. 1. 24, Nr. 2. 22, Nr. 3. 20. Dresdner Brotfabrik Nr. 1. 24, Nr. 2. 22, Nr. 3. 19. — Hülsenfrüchte (l): Erbsen, geschält 40, ungeschält 28, Linsen 36—48, Bohnen 30—36. — Fleischwaaren in den hiesigen Fleischhallen (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 110 bis 140, Lende unausgeschn. 160, Lende ausgeschn. 300, Kalbfleisch 100—120, Hammelfleisch 140—160, Schweinefleisch 120—140, Rauchfleisch 160, Schinken 170—200, Speck 140—160. — Geflügel (Stück): Truthahn 600—1000, Truthenne 500—600, Enten 250 bis 350, Hühner 150—250, junge Hühner 100—150, Kapunen 300 bis 450, Tauben (Stück) 60—70. — Fische (kg): Karpen 180—180, Hecht 160—200, Aal 340 bis 360, Silberlachs 300 bis 350, Rheinlachs 500—600, Steinbutt 300, Schellfisch 60—70, Seelachs 60, Kabsljau 100 bis 120, Hummer 50, grüne Perlinge 50 bis 60. — Frisches Gemüse: Kohlstohl (Stück) 20—25, Weißkohl (Stück) 20—25, Belschtraut (St.) 40, Blumentohl (St.) 30—50, Rosenkohl (l) 80—100, Kohlrabi (Mandel) 100 bis 150, Kohlrüben (Mdl.) 120, Mohrrüben (Mdl.) 30—40, Karotten (l) 15 bis 40, Rote Rüben (Mandel) 20, Schwarzwurz (Bündchen) 10, Zeltower Rüben (5l) 150—200, Grüner Salat (Mdl.) 375, Endivien (St.) 40—50, Radisches (Bsch.) 6, Rettige (St.) 5—8, Sellerie (St.) 5—10, Zwiebeln (5l) 70. — Frisches Obst: Äpfel (l) 15—35, Ballnüsse (Schod) 20—30, Pflaumen (kg) 100—140. — Trocken Obst: (kg) Äpfel 100 bis 120, Birnen 80 bis 100, Pflaumen 72, Kirschen 60—90, Eingemachte Preiselbeeren mit Zucker 100, dergl. ohne Zucker 80. — Verschiedenes: Gries (kg) 56, Hafergrieße (kg) 60, Hafergrieße (kg) 48—60, Graupen (kg) 40—72, Butter (kg) 220—260, Milch (l) 20, abgerahmt 10 und 11, Eier (Schod) 300, Sauerkraut (kg) 18—20, Käse, Landkäse (3 St.) 10, Sahntäse (St.) 20—30, Kartoffeln (hl) 500—550, Roggenstroh (Schod) 2200—2400, Heu (50 kg) 300 bis 350.

Dresden, 13. März. Produktenpreise. I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. M. 172—177, weiß fremd 170—182, gelb inländisch 167—173, gelb fremd 163—182, engl. Abkunft 162—168. Roggen: inländischer 147—150, fremder 150—154, russ. 152—154, galiz. 140—147, Gerste: inländ. 155—165, böhm. u. mähr. 165—185, Futtergerste 118—128. Hafer: inländisch 140—152. Mais: Cinquintine 145—155, russisch —, amerikanisch 130—134, rumänisch 136—140. Erbsen pro 100 Kilo netto: weiße Kochwaare 18—20, Futterwaare 13,30—14,00, Widlen pro 1000 Kilo netto: 130 bis 140. Buchweizen pro 1000 Kilo netto: inländ. und mähr. 140 bis 145. Delsaaten pro 1000 K. netto: Wintererbsen trocken 245, Wintererbsen 225—235, Leinsaat, feine 255—275, mittel 225—245, Rüböl pro 100 Kilo netto (m. Faß): raffin. 57,50, Rapsstüchen lunge 13,00, runde 12,50, Raps pro 100 Kilo (ohne Saft) 25—28, Klefart (mit Saft): roth 80—90—100, weiß 80—100—116, schwed. 80—90—108, Thymothee 36—40—45. Weizenmehl: Kaiserauszug 34,50, Grieslerauszug 31,50, Semmelmehl 29,00, Wädernmehl 25,00, Grieslermülmehl 21,00, Bohnmehl 17,50. Roggenmehl (ohne Saft): Nr. 0 25,50, Nr. 0/1 24,50, Nr. 1 23,50, Nr. 2 20,50, Nr. 3 17,50, Futtermehl 13,— Weizenkleie (ohne Saft) grobe 9,50, feine 9,—, Roggenkleie (ohne Saft): 11,—, Spiritus pro 10000 Liter — Prozent (ohne Faß) 43,00 G. — II. Auf dem Markte: Hafer pro hl 7,20—8,00, Kartoffeln (hl) 5,00 bis 5,50, Butter pro Kilogr. 2,20—2,60, Heu pro Zentner 3,00—3,50, Stroh pro Schod 22,00—24,00.

Berlin, 13. März. Produktenbörse. Wetter: Nachtfrost. Weizen loco M. 155—184, April-Mai 167,20 Juni 172,50, Juli-August 174,75, — gel., matter. Roggen loco 144,00, April-Mai 148,00, Juni-Juli 149,70, Juli-August 151,00, — gel., matt. Spiritus loco 42,80, April-Mai 43,50, Juni-Juli 44,70, Juli-August 45,70, — gel., still. Rüböl loco 50,00, April-Mai 49,90, September-Oktober 53,00, — gel., festest. Hafer loco — April-Mai 142,70, Mai-Juni 143,70, matter.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5 (nur Montags u. Donnerstags), 6,24† 8,59†, 10,9†, 12,51†, 2,47†, 5,48†, 8,57†, 9,25†. — Chemnitz: 6*, 7,35††, 10,28††, 1,35††, 4,30†, 5,34* 8,52††, 10,29. — Roffen: 8,5, 12,10, 5,36, 8,58. — Nienmühle: 8,5, 1,40, 5,50, 9,31. — Gainsberg-Dippoldiswalde: Ripsdorf: 6,22, 12,51, 5,46. — Ankunft von Dresden: [5,59*], 7,31†, 10,22, 1,31, 4,24†, 5,30*, 8,47†, 10,25, 12,44 (nur Sonntags und Mittwochs), Chemnitz: 6,18††, [8,58*], 10,5††, 12,40††, 2,43††, 5,43, 8,55*, 9,20††. — Roffen: 7,29, 11,44, 5,1, 9,21. — Nienmühle: 7,32, 11,57, 4,13, 8,37. — Ripsdorf-Dippoldiswalde: 10,22, 4,24, 8,47.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Kurierzug, † bedeutet Halten in Ruldenhäfen, †† bedeutet Halten in Kleinbahnen.

Ortskalender.

Stadtpostanstalt (Betriebschule). Wochentags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 12 Uhr Mittags; 1 bis 8 Uhr Nachmittags. — Sonn- u. Feiertags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr; 5 bis 7 Uhr Nachmittags.

Annahme von Telegrammen findet außer während der vorbezeichneten Stunden Sonn- und Feiertags auch von 12 bis 1 Uhr Mittags statt.

Kaiserliches Postamt auf dem Bahnhof. Wochentags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 1 Uhr Nachmittags; 2 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags. — Sonn- u. Feiertags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr; 5 bis 7 Uhr Nachmittags.

Telegramme werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, angenommen.

mann) dynamit trunt er am ns eine mit fort hat. — alt zu 19. No- rer ihm der Be- ach der thätlich kragte esondere ate Ge- et aus ch die is be- ber die „Neu- Daß die eitung“ verächt- gefandte Die müssen. Lampfer rebande n auf- en. theilte Korre- in ge- noch die rnal de rregung ängsten igkeiten fort in regung, prakti- werde- hungen

Dresden. der, Kauf- lina Kühn, derwieja bei Kaufmann, Stephan

ben. M. (Hweiz). C. in, Berlin.

b. Kallu- ach. Wil- erg, Kauf- C. Müller,

t, Stüben- Kaufmann,

zig. Mag- sen. Frau

erg

em Militär- Maurer F. Sohn. Plenum und Ernst Georg Jungnickel Feld und die

re Friederike meister und L. alt; der waltersdorf, ter Martha Johanne ens. Treibe- 66 J. 1 R.

o Beyer in in Reudnitz

n Dresden- eden. Frau Dr. Karl n eine Tod- wiau. Dr.

1885.



Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830
übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-,
Militärdienstversicherungen.

Versicherungsbestand: 221 Millionen Mark, Vermögen: 47 Millionen Mark.
Seit Bestehen der Gesellschaft gezahlte Versicherungssummen: 39 Millionen Mark.
Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Dividende der Versicherten für 1885: 42% der ord. Beiträge oder steigend
nach Dividendenplan B.

Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

1880	2840	über	17856600	Mark,
1881	3136	"	18842000	"
1882	3158	"	19054400	"
1883	3336	"	19900500	"
1884	3797	"	23746200	"

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren
Vertreter, in Freiberg i. S.: **Herm. Strohbach**, Lehrer, Stollnhaugasse 5.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

Garantiefonds (Grundkapital und Reserven) 9241853 Mark.
Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die durch Ableben
des Herrn **Friedrich Goldbach** erledigte Agentur für Freiberg und Umgegend
Herrn **Amtsgerichtskanzlist Hermann Rossbach**
in Freiberg

übertragen worden ist.
Leipzig, den 4. März 1885.

Die General-Agentur.
Gustav Triepel.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, empfehle ich mich zum Abschlusse von Ver-
sicherungen gegen **Brandschäden, Blitzschlag und Explosionschäden** zu festen
und **billigen** Prämien und erkläre mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft
gern bereit.

Freiberg, den 4. März 1885.

Hermann Rossbach.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von Freiberg u. Umgegend
ergebniss anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, **Ronnengasse 5**, ein

Kolonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft
eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch nur gute Waare zu billigsten
Preisen das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und bitte ich um gütige Unter-
stützung meines Unternehmens.

Freiberg, den 1. März 1885.

Julius Jahn, Ronnengasse 5.



„EXPRESS“



Zum bevorstehenden Quartal-
wechsel mit feinem Um- und
Einzügen halte ich dem geehrten Publikum meine
rothe Dienstmannschaft „Express“ mit Feder-
wagen und Geräthen aller Art, sowie meine
3 großen, vorzüglichen Möbeltransportwagen
hiermit bestens empfohlen.

Ich bitte Bestellungen dazu **rechtzeitig** in meinen Komptoiren am Bahnhof oder
im **Marktgebäude**, Ronnengasse, bewirken zu wollen.

Garantie wird nach wie vor von der Direktion als auch von jedem rothen
Dienstmann „Express“ geleistet.

F. F. Gersten, am Bahnhof,
Mitglied der deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

Nr. 31. Neuere Bahnhofstraße Nr. 31.

en gros

Cigarrengeschäft

en detail



hält sich den geehrten Rauchern bestens empfohlen.

Cigarren von den besten Marken, geschnittene amerikanische Rippen, Rauch-
tabake, Cigaretten und türkische Tabake, Cigarrenspitzen, Pfeifen, acht
schwedische Streichhölzer etc.

Für Konfirmanten

empfehle ich zur bevorstehenden Konfirmation mein reichhaltig gut sortirtes Lager von
Gold- und Silberwaaren

und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.
Billige Preise. — Reelle Bedienung.

Robert Schüller,
Gold- und Silberarbeiter,
Burgstrasse.

Bernh. Glöckner, Ronnengasse,

empfehle alle **Neuheiten** in Cylinder-, Filz- und Stoffhüten.
Konfirmantenhüte und -Mützen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Geschäfts-Gründung.

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten Publikum von **Raundorf und Um-
gegend** ergebniss anzuzeigen, daß ich mich unter heutigem Tage im Hause des Herrn
Vatermeister **Schönberg** als **Schneidermeister** etablirt habe, und bitte daher
das geehrte Publikum bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Raundorf, den 5. März 1885.

Hochachtungsvoll
F. W. Russ, Schneidermeister.

Großes Lager aller Neuheiten

in
Hüten und Mützen

empfehle

Joseph Sabisch,

vormals **Robert Reichelt**,
hinterm Rathhaus 10.

Konfirmantenhüte und Mützen sehr billig.

Fürstenthal
Nr. 2,

C. W. Lohse,

Bahnhofstraße
Nr. 24,

empfehle sich zum Färben und Reinigen aller Art Herren- und Damenkleidungsstücke,
Färberei für **Schmuckfedern, Filz, Stroh, Billardbälle**, sowie sonstige Industrie-
artikel und bittet bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

Solide Arbeit.

Schnelle Lieferung.

Kiefer

in schlesischer, polnischer und bairischer Waare empfiehlt in allen Stärken die
Holzhandlung von **Robert Pöntzsch**.

Geschäfts-Verkauf.

Das am hiesigen Bahnhofs — Freiberg — Brüder Linie — gelegene, mittels Zweig-
geleis verbundene **Niederlagsgebäude**, seit einer Reihe von Jahren mit bestem Erfolge
betriebene **Kohlen-, Produkten- und Düngemittel-Geschäft**, gehörig der Ge-
nossenschaft „Landwirthschaftlicher Konsumverein für Mulda und Umgegend“, soll mit
Inventar verkauft werden. Bewerber wollen ihre schriftlichen Gebote bis spätestens zum
31. März a. c. an die Unterzeichneten **franko** einreichen, bei denen Kaufs- und
Zahlungsbedingungen zu erfahren, sowie die sämtlichen Rechnungsbücher einzusehen sind.
Auswahl unter den Bewerbern bleibt jedoch vorbehalten.

Mulda, am 10. März 1885.

E. Schönlebe, Dir. **W. Scheinplug**, Vors.

Unser in **Freibergsdorf** gelegenes
Grundstück, Baustellen und Feld, verkaufen
wir billig und wollen sich Käufer an Herrn
Julius Gfner in **Chemnitz**, Schiller-
straße 13, wenden.

Otto Arnold's Erben.

Ein Haus

in guter Geschäftslage **Deubens** mit Laden,
steht, zu **Johanni a. c.** beziehbar, zu ver-
mieten oder auch zu verkaufen. Näheres
ertheilen **Haasenstein & Vogler**, Deuben-
Dainsberg.

700 Stück ficht. Stangen,
8—9 cm stark und 8—9 m lang, liegen
zum Verkaufe bei **C. Meyer** in **Neu-
wersdorf** oder ab **Wienmühle**.

Ein junger **Sund**, Dogge, billig zu ver-
kaufen: **Donatsgasse 16**, I. Et.

Ein Pferd,

unter zweien die Wahl, eins 7 Jahr, eins
in 3. Jahr, steht zu verkaufen in **Raun-
dorf Nr. 110** bei **Nieborobrigsch**,
C. Paulick, Gutsbesitzer.

Von **Sonnabend**, den 14. März, an
neugebrannten Kalk.

Um gütige Abnahme bittet
E. Faust, Blankenstein.

Heu wird billig verkauft:
Friedeburger Hof 86.

Grünen und rothen

Aleesamen,

echten **Oberndorfer Kuntelrübensamen**,
(große gelbe);
echten **Strunk-Kraut-Samen** (Kappisamen),
Mahgras, **Wiesensriep** und **Knaulgras**,
Zhiergarten-Mischung, sowie **Thimothee**
u. s. w. empfiehlt in nur **frischer**,
leimfähiger Waare

Ernst Lieber,
am Markt.

Steyermärker Apfel,
Gute Zwiebel-Kartoffeln,
1 Transport Zwiebeln,
sind billig zu verkaufen

Zurhalleneller, **Kreuzgasse**,
der katholischen Kirche gegenüber.

(Mit I. Preis prämiirt.)
**Spritzen-, Pumpen- und Metall-
waarenfabrik**

H. Säuberlich,
Freibergsdorf bei Freiberg

empfehle alle Arten und Größen von **Spritzen**
u. s. w. neuester eigener Konstruktion. Garantirt
kein Verjagen (für jede Dickflüssigkeit und
an größter Leistung).
Rauchsätze, Schlauch-, Geräthewagen
und **Ausrüstungen**.
Billigste Preise.

Chokoladen und Kakao
empfehle **Alb. Lippold**, Drogenhandlg.,
äußere Bahnhofstraße 11.

Amerik. Ringäpfel

weiß und von gutem Geschmack,
das $\frac{1}{2}$ Kgr. 50 Pfa.,
bei Entnahme von einer Originalkiste wesent-
lich billiger, empfiehlt

Carl Irmischer.
Noch nicht dagewesen!

Ia Bosnier Pflaumen,
à Pfd. 22 Pf., empfiehlt
Ernst Mey, Obermarkt.

Java-Kaffee,

à Pfd. 120 Pf.,
gebrannt und zubereitet nach Professor
Liebig's Methode, empfiehlt von vorzüg-
licher Qualität

C. G. Modes.

Aepfelschnitte, Pfund 18 Pf.
Amerik. Aepfelspalten, Pfund 40—60 Pf.
Böhm. Pflaumen, Pfund 20 Pf.
Türk. Pflaumen, Pfund 30 und 36 Pf.
empfehle

Friedrich Vogler.

Kieler Pöflinge,
Kieler Sprotten,
geräuch. **Mal**,

täglich frisch, empfiehlt
Ernst Mey, Obermarkt.

Cachemir-Kester

in schwarz und bunt, zu Kleibern passend,
empfehle
Fischerstraße 14. **C. Metzner**.

Öffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz.

Dieselbe gewährt in ihrer höheren Abtheilung, deren Reifezeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, der Fabrication oder verwandten Berufsarten widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung. — Beginn des neuen Kurses am 13. April d. J. Prospect und jede nähere Auskunft erteilt Chemnitz, im Januar 1885.

C. Aischweig, Direktor.

Die neuesten Facons in
Jaquetts, Umhängen, Rad- und Regenmänteln empfiehlt **Wilhelm Körber**
— Größte Auswahl. — Billigste Preise. —
Weingasse 5.

Ausloosung von Werthpapieren.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, dass wir ein besonderes Bureau zum Zwecke der Kontrolle der Ausloosungen und Kündigungen von Werthpapieren errichtet haben. Gegen eine geringe Vergütung übernehmen wir den bei uns zu bewirkenden Nummern-Anmeldungen gegenüber die Gewähr für die rechtzeitige Anzeige einer erfolgten Verloosung, Kündigung etc. und sichern dadurch den Effekten-Besitzer vor den durch das Uebersehen von Ausloosungen entstehenden oft erheblichen Zinsverlusten. Formulare zu Nummern-Verzeichnissen werden an unserer Kasse gratis verabfolgt resp. jedem Interessenten auf Wunsch per Post zugesandt. Den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle sonstigen bankgeschäftlichen Transactionen vermitteln wir unter coulantem Bedingungen.

Schirmer & Co., Bankgeschäft,
Leipzig, Grimmische Strasse 2, 1. Etage.



Thüringer Kunstfärberei Königsee. Chemische Waschanstalt.

Mehrfach prämiirt. Den höchsten Ansprüchen genügend. Färberei und Reinigung jeder Art Stoffe und Gegenstände der Kleidung (auch unzertrümmert), von Fuzartikeln, Möbelstoffen, Handschuhen u. s. w. Spezialitäten: Färberei à ressort für seidene Kleider, Färberei von Federn, Wiederherstellung von Sammeten. Musterkarten der neuesten hochmodernen Farben der Saison und Annahmestelle bei

F. K. Klingst, Erbischestraße 3.

Aus erster Hand Kaffee v. d. Importeuren.

Neuere Importen von Brasilien etc. ermöglichen uns zu folgenden noch nicht dagewesenen Engros-Preisen zu verkaufen:

Campinas, von 55 $\frac{1}{2}$ pro Pfund,	Java von 75 $\frac{1}{2}$ pro Pfd.
Guatemala, " 70 " " "	Neilgherry " 75 " " "
Laguayra, " 70 " " "	Portorico, Ceylon " 90 " " "

Diese Preise auf Basis direkter Importen bieten den Konsumenten eine Ersparniss von 10—30 Prozent. Versand nach Auswärts Sackweise oder in 9 $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packeten. Ausführliches Preisverzeichniss, 122 Sorten, gratis und franco.

BORN & DAUCH, Kaffee-Grosshandlung

Dresden, Seestrass No. 6, I. Etage. Chemnitz, Langestrass No. 5.
Hamburg, Alter Wandrahm Nr. 9. Triest, Via dello Squero Nuovo Nr. 4.

Der Ausverkauf im Kleidermagazin Kesselgasse 9 dauert nur noch bis 1. April a. c. und werden sämtliche Waaren für alle nur annehmbare Preise verkauft.

J. L. Nagursky.
NB. Bestellungen nach Maß haben ihren ungestörten Fortgang und bitten um freundliche Berücksichtigung

Ausverkauf.

Um mein großes Lager, wegen bevorstehenden Fortzugs von hier, etwas zu reduzieren, verkaufe ich von heute ab sämtliche Kolonialwaaren zc. zum Einkaufspreis.

Ernst Gross.

Für das Frühjahr.

Wie im vorigen Jahre, habe auch dies Jahr in meinem Blumengeschäft Obermarkt Nr. 12 einen Samenverkauf arrangirt und empfehle die beliebtesten und besten Sorten von Blumen- und Gemüsesamen in guter feimfähiger Waare einer geachtungs-voll neigten Abnahme.

August Meyer, Kunst- und Handelsgärtner.



Das Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 Mk., Prima Halbdaunen nur 1,60 Mk. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Durch ganz besondere Gelegenheitseinkäufe

habe ich Arbeitsfachen für Männer, Burschen und Knaben, als: Hosen, Westen und Jacketts in allen Größen von nur dauerhafter Arbeit, sowie Arbeitsstiefel u. Mützen, desgl. auch Möbel, als: Kleidersekretäre, runde und viereckige Sophas etc. spottbillig zu verkaufen.

Reinhard Schäfer, Mobilienhandlung,
äußere Bahnhofstraße 24.

Nur kurze Zeit.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts Feder-matratzen und Sophas zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

L. Romey, untere Burgstraße 44.

Landesgesangbücher

in nur guten, selbstgefertigten Einbänden, empfiehlt

M. Reiche, Erbischestraße 22.

Gesangbücher,

sehr fest und dauerhaft gebunden, empfiehlt zu Pathengeschenken

M. Stange, Colmnitz.

R. Schwarzbach's Atelier für Bahnerfahr

Burgstr. (hint. Rathhaus) 8, II., im Hause des Herrn Lindner.

Diebes-sichere zum Anschließen Kassetten empfiehlt **Robert Pässler.**

Bringmaschinen

in großer Auswahl und von bester Qualität empfehlen billigt unter Garantie und unterziehen sich jeder dergl. Reparatur

C. T. Helbig & Sohn.
Waagen- und Werkzeug-Geschäft.

Braunfohlen-Briquettes, vorzügliche Qualität, empfiehlt billigt **Carl Appelt, am Bahnhof.**

Trockene und eingeriebene Farben, Broncen, Lacke, Firnisse, Anlegeöl für Gold und Bronce

empfiehlt **Albert Lippold, Drogenhandlung,**
äußere Bahnhofstr. 11.

Gardinen

in größter Auswahl zu besonders vortheilhaften Preisen.

- $\frac{1}{4}$ breit Prima-Zwirngardinen per Meter 30—35 Pf.
- $\frac{1}{4}$ breit Prima-Zwirngardinen per Meter 35—45 Pf.
- $\frac{1}{4}$ breit mit gebogener Kante, schöne Muster, per Meter 45—55 Pf.
- $\frac{1}{4}$ breit ganz schwere Waare per Meter 50—60 Pf.
- $\frac{1}{4}$ breit vorzügliche Qualität per Meter 60—70 Pf.
- $\frac{1}{4}$ breite Damast-Gardinen per Meter 80—90 Pf.

Gästelstoffe, prima Waare, per Meter 30, 40, 50 Pf.
Große Bettdecken 1,50, 2, 3 M. bis zu den feinsten.
Tischdecken mit Quasten 2,50 M.
Teppiche in den neuesten türkischen Mustern zu Fabrikpreisen empfiehlt

S. Gutmann,

obere Burgstr. 6. Hint. Rathhaus.
Woll-, Weißwaaren-, Wäsche- und Gardinen-Handlung.

Kinderernährung!

Die beste künstliche Nahrung für Säuglinge ist Kuhmilch mit schleimigem Zusatz.

Timpe's Kinderernährung
aber der durch vorzügliche Folge bewährteste Zusatz zur Milch. Pfd. à 80 u. 150 Pf.
bei: **Wilh. Kühne, Freiberg,**
D. Walcha, Siebenlehn.

Eichenholz

in großer Auswahl und allen Dimensionen, Eichenen Stabfußboden in allen gangbaren Sorten, gehobelt und genuthet, sowie alle anderen geschnittenen inländischen Hartbölder, als: Roth- und Weißbuche, Ahorn, Eiche, Linde, Birke, Erle zc. empfiehlt einer geneigten Beachtung die Dampf-schneidmühle und Holzhandlung von

Joh. Aug. Rose in Borna.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst hohl und angefleckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten Jüdischen Extrakt beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Nur allein echt in Fl. à 50 Pf. im Depot für Freiberg bei **A. Wagner** sonst Rössler.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Malz-Extrakt u. Caramellen*) v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**
Süßen und Heiserkeit.
Seit längerer Zeit litt ich an heftigem Husten und Heiserkeit. Nachdem ich 2 Flaschen Ihres Malz-Extraktes gebraucht und derselbe sehr geholfen hat, bitte ich mich umgehend noch 2 Flaschen zu senden.
Arnswalde, Klosterstraße 277.

Röhl, Akerbürger.
Ich habe schon oft gehört, daß Ihr Malz-Extrakt sehr gut ist für Lungenkatarrh. Ich erlaube Sie deshalb mir 6 Stück $\frac{1}{2}$ Flaschen und 6 Beutel Caramellen gegen Nachnahme zu senden. Heubach b. Eisleben a. d. Werra, Post Unterneubrunn.

Heinrich Schultheiss.
) Extrakt à Flasche 1 M., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Freiberg bei **G. A. Bauer, in Eppendorf** in der Apotheke, in Siebenlehn bei Apotheker **Otto Walcha.**

Heirath. Reiche Damen suchen pass. Heirath.
Näh.: „General-Anzeiger“, Berlin SW.

Grosser Möbel-Verkauf

zur Waffentare

in Dresden, Moritzstraße 3, neben Palais de Sachse.

Echt Eiche, echt Nussbaum matt und blank, schwarz Ebenholz-Imitation und echt Mahagoni, zu ganzen Einrichtungen passend, stehen von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zu festgesetzten Preisen zum Verkauf,

als: echt Nussbaum franz. Bettstellen mit rothen Drell-Febermatrizen und Zubehör 16 Thlr., echt Nussbaum-Kleiderschränke mit 2 Thüren 10 Thlr., echt Nussb. 2thür. Waschtische mit echt carrarischem Marmor 8 Thlr., echt eichene Patent-Kulissen-Tische zu 18 Personen, dergl. echt Nussbaum Spiegel-Schränke, dergl. Vertikows, 2thürige echt Nussb.-Salon-Schränke 10 Thlr., Salon-Volster-Garnituren mit Plüschbezügen in feinsten Ausstattung 48 Thlr., echt eichene Buffets (Renaissance-Styl) mit Thüren, Etageren, Speise-Auszügen und Geschirrschränken 75 Thlr., echt eichene antike geschnitzte Diplomaten-Schreibtische mit Alfen-Auszügen, echt Nussb.-Schreibtische, mit Schreib-Auszügen 15 Thlr., echt eichene Bücher-Schränke mit Einrichtung, circa 2 1/2 Meter hohe Trumeaux mit feinen Aufsätzen und

quecksilberbelegten Kristallgläsern, echt Nussb.- und Mahag.-Pfeilerspiegel 7 1/2 Thlr., echt Nussb.-Buffets mit drei Schränken, echt carrar. Marmorplatte 33 Thlr., ganze Salon-Einrichtungen in Schwarz, matt und blank, Salon-Volster-Garnituren in den feinsten schweren franzöf. Seiden-Coteline-Bezügen 128 Thlr., Delgemälde berühmter Meister, Regulateure mit 14 Tage gutgehenden Werken 7 Thlr., echt eichene Vertikows, Antoinette-Spiel- und Servirtische 7 Thlr., ein großer Posten Salon- und Sopha-Teppiche, Plüsch und Brüssel, in den feinsten Dessins, echt Nussbaum-ovale Sopha-Tische mit zwei Säulen auf Rollen 5 1/2 Thlr., echt Nussb.-Näh-tische, fein ausgelegt, sowie Salon-Rohr-Lehnstühle mit gedrehten Säulen 2 1/2 Thlr. u. s. m.

Unter obigen Möbeln befindet sich noch ein grosser Posten feiner Stücke aus der Engelmann'schen Konkurs-Masse.
Der Verkauf findet nur an Wochentagen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends statt.

Dresden,
Webergasse 1, I. Et., Seestraßenecke,
der Arnoldisch. Buchhandl. gegenüber.

Für die Frühjahr- und Sommer-Saison erlaubt sich das
Etablissement Siegfried Schlesinger

seiner ausgebreiteten Kundschaft von Freiberg i. S. und Um-
gegend in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für Jedermann, der dasselbe noch nicht besucht, ist es von
größtem Interesse, sich vor beabsichtigtem Einkauf mit dessen enormen
Waarenlagern und billigen Preisen zu orientiren.

Das Etablissement Siegfried Schlesinger
bleibt unausgesetzt bestrebt, seiner nach vielen Tausend zählenden
Kundschaft selbst beim kleinsten Einkauf augenscheinliche Vortheile
zu bieten. Proben und Kollektionen von sämtlichen Artikeln in
**Manufaktur-, Modewaaren- u.
Seidenwaaren**

werden auf Wunsch gern verabreicht.

Das
Etablissement Siegfried Schlesinger

nimmt nur Waarengattungen solidester Beschaffenheit auf und be-
hält, nächst der Einführung täglicher Bedarfsartikel und
Stapelwaaren auch die Aufnahme hochleganter, hochfeinster
Qualitäten in allen Artikeln in gleicher Weise im Auge.

Der Verkauf erfolgt in 14 verschiedenen hellen Ver-
kaufs-Räumen in 4 aneinanderggebauten Häusern.

Gingang jedoch nur
Webergasse 1, Seestraßenecke.

Aufgeschloss. Peru-Guano.

Ich sehe mich veranlaßt, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen,
daß die nasse und schmierige Waare, welche im vorigen Herbst verkauft
wurde und zu vielen Klagen führte, nicht durch meine Firma ge-
liefert worden ist.

Nach eingezogenen Erkundigungen hat es sich herausgestellt, daß diese
inferieure Waare von einer **Hamburger Firma** herrührte.

Da man zu versuchen scheint, solche wiederum — eventuell unter
anderer Marke — zu niedrigen Preisen an den Mann zu bringen, wie mir
dies von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, so wolle sich Niemand hier-
durch täuschen lassen und ausdrücklich meine Waare verlangen, die nur
mit meiner Marke versehen unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchs-
Stationen verkauft wird und bei den bekannten Engros-Händlern zu
haben ist.

Rotterdam und Düsseldorf, im Februar 1885.

M. H. Salomonson,

Fabrikant des rohgemahlten und aufgeschlossenen Peru-Guano.

Herausgeber und Verleger Braun & Wandisch in Freiberg. — Druck von Ernst Wandisch in Freiberg.

Zahnschmerz, Mundgeruch
beseitigt Dr. Hartung's Zahnmund-
wasser, à Fl. 60 Pf. Freiberg: Elephanten-
Apothek, Mulda: Apotheke, Siebentehn:
Apothek, Grobhartmannsdorf: Bruno
Barthel. Attest: Besten Dank für vortreffl.
Wirkung Ihres Zahnwassers. J. Geldermann,
Salttern.

Parfums Exotiques,
eingeführt von
Rigaud & Cie.,

8, Rue Vivienne, Paris.
Ylang-Ylang de Rigaud & Cie.,
Die Perle der Parfume,

Champacca de Lahore,
angenehm und originell,
Melati de Chine,
Lieblingsparfum der Haute volée.

Diese 3 Spezialitäten sind zu haben in
**Pomade, Puder,
Gel, Extralts,
Seife, Eau de toilette**
Depot in Freiberg bei Ullmann &
Sohn.

**Dr. Spranger'sche
Magentropfen**

helfen sofort bei Migraine, Magen-
krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leib-
schmerzen, Verschleimung, Magen-
drüsen, Magensäure, Stropheln bei
Kindern, Würmer und Säuren mit ab-
führend. Gegen Sämorrh., Hartleibigk.
vortreflich. Bewirken schnell und schmerzlos
offenen Leib. Beseitigen Fieberhitze und
Bösartigkeit jeder Krankheit. Appetit
sofort wieder herstellend. — Alleiniges Depot
Elephanten-Apothek Dr. Mylius in
Freiberg u. Berg-Apothek in Brand.
à Flasche 50 und 80 Pfg.

Bei Husten das Beste!
Spitzwegerichsaff-
honigbonbons
von J. Graef in Nisch.
Packet zu 20 Pf. stets frisch

Kothe's Zahnwasser,
weltberühmt, beseitigt sofort jeden Zahn-
schmerz, sowie überreichenden Athem, ist das
beste Konservierungsmittel der Zähne und
gibt denselben eine blendende Weiße. Preis
à Flacon 60 Pf. Joh. George Kothe
Nachh., Berlin. In Freiberg in der
Löwen-Apothek.

**Volle Garantie für den
Erfolg**

beim Gebrauch des in Ueberrühmten Dr. Schleich
Parabalsam wird geleistet. Derselbe bringt
in 1 Tage von einem schmerzhaften Schmerz-
und Wunden-Wort Lohne nicht Wehe. Anzu-
wenden bevor. Einzig verpackt

Tausende
dem Balsam ihr süßes Panzhaar. Gegen
das Ausfallen des Haars giebt es Nichts
Besseres. Preis. 1/2 Dose nebst Webe. Anzu-
wenden für Sachjen in der
Drogenhandlung
Alfred Blemel,
Wilsdrufferstraße 30.

**Aechter medicinischer
Lokaher-Ausbruch**
aus der Lokaherwein-Großhandlung Franz
Schlemann, Frankfurt a. M., wird ärzt-
licherseits als wirksamstes Stärkungsmittel
für schwächliche Kinder, Frauen und Men-
dualeszenten verordnet.
Erhältlich in 1/1, 1/2 und 1/4 Original-
flaschen à Mk. 3.—, 1.50 und 75 Pfg. in
Freiberg i. S. bei Herrn Konditor Oskar
Hempel.

Hamburg - Amerika.
Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der
**Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt - Action - Gesellschaft**
(889) Auskauf und Ueberfahrts-Verträge bei:
Albert Lippold, Freiberg i. S. Bahnhofstr. 11

**Parquet - Fußböden
und Jalousien**

empfeht in solidester Ausführung unter
Garantie die Fabrik von
**August Siebers & Co.,
Gunnarsdorf an Frankenberg i. S.**

Möbel-Plüsch
in allen Farben und Qualitäten, glatt und
gepreßt.

Alle Sorten Schuhstoffe
in Plüsch und Cord.
Schulranzendeckel etc.
bei Heerklotz & Thürmer Nachhlg.,
Weberer in Töbels i. S.

Wegen ganz wirkungsloser vorhandener
Nachahmungen verlange man aus-
drücklich:

1. Apotheker Radlauer's Spe-
zialmittel gegen Führraugen, Horn-
haut, Warzen u. Frostbeulen, rühm-
lichst anerkannt, Karton mit Flasche
und Pinsel = 60 Pfennig. 2. Rad-
lauer's Koniferengeist (Zannen-
dust) mit Schutzmarke, ein Zannen-
baum, zur Reinigung der Zimmerluft,
ausgezeichnet durch seinen hohen Gehalt an
ozonisirendem Sauerstoff. Flasche = 1,25 Mk.,
6 Flaschen = 6 Mk. 3. Radlauer's
echte Spitzwegerichbonbons, außer-
ordentlich bewährt bei Husten, Heiserkeit
und Verschleimung, Schachtel = 50 Pf.
Gibt nur mit der Firma: Radlauer's
Rothe Apotheke in Posen.
Depot:
Elephanten-Apothek zu Freiberg-
(Dr. Mylius), und A. Waguer sonst
Rössler.

**G. Häntzschel's
Einreibung**

ist seit 10 Jahren ein bewährtes und sicher
wirkendes Hausmittel bei Rheumatismus,
Gicht, Gliederreiken, Nervenchwäche,
Kreuz-, Brust-, Kopf- u. Zahnschmerzen.
Necht zu haben à Flasche 60 und 100 Pf.
in der Löwen-Apothek, Freiberg.

**Aechter medicinischer
Lokaher-Ausbruch**

aus der Lokaherwein-Großhandlung Franz
Schlemann, Frankfurt a. M., wird ärzt-
licherseits als wirksamstes Stärkungsmittel
für schwächliche Kinder, Frauen und Men-
dualeszenten verordnet.

Erhältlich in 1/1, 1/2 und 1/4 Original-
flaschen à Mk. 3.—, 1.50 und 75 Pfg. in
Freiberg i. S. bei Herrn Konditor Oskar
Hempel.